



## **Mitteilung an die Sektionsmitglieder** Nr. 35 / Jahrgang 2011

<b>Inhalt:</b> Vorwort / <b>Einladung zur Mitgliederversammlung 2011</b> mit Neuwahlen	Seite 1 – 2
Aus der Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung 2010)	Seite 3 – 5
Zwei Nachrufe Seite 6 – 7 / Fortsetzung Festschrift „100-Jahre KBH“	Seite 8 – 13
Aus unserem Vereinsleben 2010 Seite 14 – 21 / Zwei Tourenberichte	Seite 22 – 30
<b>Jugendarbeit</b> / <b>Aktuelles</b> Seite 31 – 39 / <b>Mitgliederverwaltung</b> (MGV)	Seite 40 – 43
Jahresprogramm 2011 ( <b>Veranstaltungskalender</b> )	Seite 44

### **Ein paar Worte des Vorsitzenden**

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Freunde des Alpenvereins !

Mit der Fertigstellung der Erweiterung (immerhin schon der VII. Umbau) unserer Karlsbader Hütte in den Jahren 2006 bis 2010 hat die Sektion Karlsbad einen großen Schritt in die weitere Zukunft getan. Auch im vergangenen Jahr waren wir nicht untätig und haben die notwendige Modernisierung der Hütte im Innenbereich (Küchenbereich) weiter durchgeführt. Den hieran beteiligten Vereinsmitgliedern danke ich für ihren selbstlosen Einsatz ganz besonders. Auch möchte ich mich an dieser Stelle bei den DAV-Hauptverein in München für die großzügige finanzielle Unterstützung bei den doch umfangreichen Baumaßnahmen bedanken.

Mit der Neuausstattung des in die Jahre gekommenen Küchenbereiches konnte eine weitere Großinvestition in der Karlsbader Hütte endlich beendet werden. Die planmäßige Fertigstellung der neuen Edelstahlküche erfolgte zur Saison-Eröffnung der Hütte im Juni 2010.

Aber im weiteren Umfeld um die Karlsbader Hütte haben sich auch heuer wieder Veränderungen ergeben. Mit der Eröffnung von weiteren Klettersteigen wurde diese einzigartige Kletterwelt in den Lienzer Dolomiten um ein weiteres Stück attraktiver. Überzeugen Sie sich doch selbst bei einem Ausflug in die wunderschöne Bergwelt von diesem neuen Schmuckstück „**Karlsbader Hütte**“ in den Osttiroler Alpen bei Lienz/Österreich. Große Probleme bereit uns weiterhin die Strom- und Wasserversorgung auf der KBH. Neue gelbe Wegeschilder (wartungsarm, EU-Norm) wurden im Frühjahr/Sommer gesetzt.

Im Namen der Vorstandschaft wünsche ich Ihnen (und Ihren Familien) ein gesundes Neues Jahr, viel Glück und ein erfolgreiches Bergsteiger- / Wanderjahr sowie eine unfallfreie Heimkehr; aber auch persönlich alles, alles Gute und vor allem viel Gesundheit.

Zu Ihrem Geburtstag im Jahre 2011 im voraus meine allerherzlichsten Glückwünsche.

Mit bergkameradschaftlichen und heimatlichen Grüßen

Ihr **Horst Wagner**, 1. Vorsitzender

# Einladung zur Jahreshauptversammlung -

(§ 20 Nr.1 der Satzung 2009)

## Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2011

Liebes Sektionsmitglied, liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden !  
**Zur ordentlichen Mitgliederversammlung** (Jahreshauptversammlung) **der Sektion Karlsbad**  
**am Freitag, 29. April 2011 um 19 Uhr**

in **Tirschenreuth** – Restaurant „Schwarzer Peter“ – **Blaues Zimmer** (Kettelerhaus),  
Äußere Regensburger Str. 44, darf ich Sie (Dich) recht herzlich einladen.

### Tagesordnung (TOP) :

1. Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Gedenken der Verstorbenen (Totenehrung)
3. Ehrungen (**Ehren langjähriger Mitglieder**) \*\*
4. **Jahresbericht**
  - der Geschäftsstelle (Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden)
  - des ersten Hüttenwartes
  - des Schatzmeisters (einschließlich der Jahresrechnung 2010)
  - der Rechnungsprüfer
  - des Jugendreferenten
5. Entlasten des Vorstandes – genehmigen der Geschäftsführung
6. Turnusgemäße **Neuwahl der Vorstandschaft** \* (**Neuwahlen 2011**)
7. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2011
8. Verschiedenes (gemeinsame Aussprache / Wünsche / Anträge)

**Termin bitte vormerken !!!** Ihr Horst Wagner, 1.Vorsitzender Tel.-Nr. 09631/1486

**Diese allgemeine Einladung ersetzt seit 2010 die bisher jährlich an die Mitglieder schriftlich ergangene** (damit werden die nicht unerheblichen Portokosten bzw. der Arbeitsaufwand eingespart). \* **siehe auch unter** [www.dav-karlsbad.de](http://www.dav-karlsbad.de)

### Ehren langjähriger Mitglieder im Jahre 2011 (\*\* TOP 3.)

**Wir würden uns sehr freuen, wenn wir folgende 26 Jubilare persönlich begrüßen und ihnen die Ehrenurkunde (und Ehrenzeichen) für die langjährige Mitgliedschaft eigenhändig an Sie überreichen zu können.**

- 50 Jahre:** Dr. Lang Werner und Hella, Marktredwitz;
- 40 Jahre:** Baier Walter, Burgkundstadt; Dobry Günther, Neuffen;  
Peter Franz, Bruchweiler; Dr. Rupp Gerhard, Bodensdorf;
- 25 Jahre:** Gärtner Willi, Sensbachtal; Haselberger Helmut und Ulrike und Nikolaus, Radolfszell am Bodensee; Haselberger Johannes, Waldorf/Baden;  
Heringsklee Franz, Heringsklee Andreas und Franz, Auerbach/Opf.;  
Holschuh Hermann, Sensbachtal; Karakas Katka, Darmstadt;  
Preiniger Norbert, Auerbach/Opf.; Rieple Christine, Markelfingen;  
Servos Henning, Büttelborn; Schädler Karl-Ernst, Sohren;  
Schöttner Klaus, Auerbach/Opf.; Steger Konrad, Auerbach/Opf.;  
Sulowski Helmut und Brigitte; Stefan und Jochen, Seeheim-Jugendheim.

### Spendenaktion des Deutschen Alpenvereins – DAV –

Während des Jahres erhielten verschiedene Mitglieder ein Schreiben vom DAV-Hauptverein München wegen einer Spende zum Erhalt der Wege. Der Erlös dieser Aktion kommt somit indirekt allen Mitgliedern des Alpenvereins zu Gute.

**An alle Mitglieder: – Bitte unterstützt weiterhin den Erhalt der Wege mit einer Spende. Aber auch die Sektion Karlsbad selbst nimmt sehr gerne Spenden für unsere eigene Hütte entgegen** (Konten: Sparkasse Oberpfalz Nord Kto.Nr. 103 911, BLZ 753 500 00 oder Sparkasse Lienz Kto.Nr. 006296, BLZ 205 07). *Vielen Dank.*

# Jahreshauptversammlung Vereinsjahr 2009:

**Bericht über die Jahreshauptversammlung  
am Freitag, 16.04.2010, Beginn: 19.00 Uhr**

## **Hüttenumbau wird heuer beendet**

### **Rückschau bei der DAV-Sektion Karlsbad – Dank an den Jugendreferenten und Übungsleitern**

**Zu Beginn der Mitgliederversammlung der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins (DAV) am Freitag gratulierte der Vorsitzende Horst Wagner dem Sektionsmitglied Herrn Ersten Bürgermeister Franz Stahl zur Wahl des stellvertretenden Landrats recht herzlich. Im blauen Zimmer des Kettelerhauses begrüßte er außerdem zweiten Bürgermeister Peter Gold und Stadträtin Christl Legat sowie 34 weitere Sektionsmitglieder zur Jahreshauptversammlung.**

Vorsitzender Wagner berichtete über den Stand der Renovierungsarbeiten auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten in Osttirol. Die Umbauarbeiten gehen nun nach fünf Jahren Bauzeit mit der Einrichtung einer neuen Küche (bis zur Saisonöffnung) heuer im Juni endlich zu Ende. Im September konnte bereits ein Schlüssel für den Winterraum an die Bergrettung Lienz übergeben werden.

Sehr erfreulich sei, dass die Sektion, dank 26 neuer Mitglieder schon alleine in diesem Jahr, einen stolzen **Mitgliederstand** von derzeit **495** Personen (1.1.2009: 435) aufweise. Die Entwicklung an der Kletterwand in der Dreifachturnhalle sei weiterhin ungebrochen beachtlich, womit die Jugendarbeit immer wieder neuen Auftrieb erhalte. Seinen ganz besonderen Dank für die vielen erbrachten ehrenamtlichen Stunden sprach der Vorsitzende dem **Jugendreferenten** Dr. Michael **Schorbaum** und seinen Übungsleitern Theo Ernstberger, Markus Friedl, Johannes und Sebastian Gärtner, Mathias Gibhardt, Uwe Köhler, Michael Malzer und Klaus Ockl aus. Sie leisten in ihrer Freizeit ehrenamtlich wirklich großartiges für die Sektion.

Erster Bürgermeister Franz Stahl zeigte sich begeistert von den vielen Aktivitäten der Sektion und freute sich besonders, dass der Verein seinen- Sitz in Tirschenreuth hat. Einige der anwesenden Mitglieder gehören ja auch seiner Verwaltung an.

#### **Totengedenken um ein Ehrenmitglied**

Das Ehrenmitglied, Herr Oberbaurat Dipl. Ing. **Alfred Thenius**, ist am 8. März 2010 im Alter von 89 Jahren in seinen geliebten Bergen in Dölsach bei Lienz (Osttirol) tödlich verunglückt. Heute wäre er für seine siebzigjährige Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein (DAV) geehrt worden. Die Sektion Karlsbad hat mit ihm sein einziges Ehrenmitglied und langjährigen Vertrauensmann in Lienz verloren. Eine Abordnung der Vorstandschaft hat an seiner Beerdigung in Österreich teilgenommen. **(siehe Nachruf auf Seite 6)**

An zwei weitere im vergangenen Jahr verstorbene Mitglieder wurde ebenfalls gedacht.

#### **Treue Mitglieder**

Insgesamt **13** Sektionsmitglieder konnten, davon **fünf** auf eine 25-jährige, **sechs** auf eine 40-jährige und je **einer** auf eine gar 50-jährige bzw. 70-jährige Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein zurückblicken. Herzlichsten Dank an alle Sektionsmitglieder für ihre jahrelange Treue zur Sektion Karlsbad und damit zum DAV. Zwei weitere zu ehrende Mitglieder waren leider heuer im März verstorben. Alle die zu Ehrenden entschuldigten sich. Altersbedingt oder wegen der weiten Anfahrt hatten sie leider keine Möglichkeit, ihre Ehrenurkunde persönlich entgegen zu nehmen. Diese und eine Ehrennadel wird jeden übersandt.

Zweiter Vorsitzender Conny Zant bedankte sich bei den Ehepaaren **Heidrun** und **Herbert Graf** (Nürtingen/Schwaben) und **Ilse** und **Gerhard Müller** (Fuldatal/Nordhessen) für ihre jahrzehntelangen Verdienste um die Sektion Karlsbad. **(siehe Bild auf Seite 5)**

#### **Zahlreiche Arbeiten**

Sehr umfangreich war wieder der Jahresbericht des Hüttenwartes Heinz Stowasser aus Burghausen, der wie alle Jahre die großen Probleme mit der Karlsbader Hütte bis ins letzte Detail durchleuchtete. 2009 hatte sich die Sektion hauptsächlich mit zwei Aufgaben zu beschäftigen, und zwar mit der Wasserversorgung und dem Umbau des Küchenbereiches. Neben diesen Arbeiten stand noch die Fertigstellung des Winterraumes, des Waschraumes für das Personal

sowie der Heizung im Nebenzimmer und in den Personalzimmern auf der umfangreichen Arbeitsliste. Bei einem vorbildlichen Arbeitseinsatz von sechs Sektionsmitglieder Ende September konnte auch der Hauptaufgang (im Anbau) mit einem weißen Verputz versehen werden. Besonderen Dank an die Bergkameraden Willi Mayer und Franz Maischl.

### **Weitere Jahresberichte**

Schatzmeister Klaus Schneider bezifferte das derzeitige **Anlagevermögen** auf rund **600.000 €**. Er erläuterte die Einnahmen und Ausgaben 2009 und die voraussichtlichen für 2010 sehr ausführlich. Die Rechnungsprüfer Gustl Trißl und Werner Schmidt bescheinigten dem Schatzmeister eine ordnungsgemäße und sehr übersichtliche Kassenführung. Für seine hervorragende Arbeit sprach die Mitgliederversammlung einstimmig die Entlastung aus, ebenso an die gesamte Vorstandschaft.

Über sehr erfreuliches berichtete Jugendreferent Dr. Michael Schornbaum von der Jugendarbeit. Sein Ziel sei es weiterhin, bei den Kindern und Jugendlichen Begeisterung für den Klettersport zu wecken. Eine Klettergruppe nahm mit Erfolg bei den Bayerischen Schulmeisterschaften teil. Erwähnenswert ist der Besuch von 14 Kindern zum Klettern im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt (organisiert von Jugendbeauftragten Conny Zant) zusammen mit dem Vereinsausflug des Ski-Clubs Anfang September auf der Karlsbader Hütte. **(siehe auch auf Seite 19)**

Neben einer kleinen Satzungsänderung beschloss die Mitgliederversammlung auch eine neue Mitgliedskategorie ab 2010 einzuführen, und zwar einen Familienbeitrag für Alleinerziehende/r.

Zum Abschluss der Versammlung zeigte Berthold Henn zahlreiche Bilder aus dem Vereinsleben des vergangenen Jahres sowie von der winterlichen Lienzer Dolomitenhütte vor einem Monat.



Auch im Winter sind die Lienzer Dolomiten in Osttirol einen Besuch wert. Diese Aufnahme mit der **Lienzer Dolomitenhütte** stammt vom März 2010. Die auch mit viel Aufwand renovierte Hütte auf 1620 Meter ist der Ausgangspunkt zur Karlsbader Hütte (2260 m). **Bericht und Bilder: Henn**

### **Die im Jahre 2010 Geehrten (12 treue Mitglieder):**

#### **70 JAHRE:**

Dr. Gerhard **Rupp**, Bodensdorf;

#### **40 JAHRE**

Stephan **Fiedler**, Berlin; Johannes **Fiedler**, Freiburg; Erich **Held**, Bürstadt;  
Gudrun **Machold**, Esslingen; Heide **Mayer**, Tapheim; Heinrich **Rosignol**, Rossdorf;

#### **25 JAHRE**

Hiltrud **Fiedler**, Berlin; Karl-Heinz **Heier**, Reinhold **Holschuh**, beide Sensbachtal;  
Franz **Leupold**, Ertstadt; Heimo **Mifek**, Esslingen.

Ein Bild von der Ehrung verdienter Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung:



Im Bild (von links): **Gerhard und Ilse Müller**, Schatzmeister Klaus Schneider, 2. Vorsitzender Conny Zant, **Heidrun und Herbert Graf**, Hüttenwart Heinz Stowasser, 1. Vorsitzender Horst Wagner. **Beide Ehepaare wurden auf der Jahreshauptversammlung für ihre jahrzehntelangen Verdienste um die Sektion Karlsbad geehrt.**



**Weihnachtsfeier am 02.12.2010 (Sektionsabend) in der Weinstube**



Hier findet am jeden 1. Donnerstag ein gemütlicher Abend statt (siehe Seite 44)

# Sektion Karlsbad trauert um Ehrenmitglied

Die Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins (DAV) trauert um den am Sonntag, 7. März 2010, in seinen geliebten Bergen (in Dölsach bei Lienz/Osttirol) tödlich verunglückten

Herr Oberbaurat Dipl.-Ing. **ALFRED THENIUS.**

Am 11. Mai wäre er 89 Jahre alt geworden. Zur Jahreshauptversammlung am 16. April hatte die Sektion für ihn eine große Ehrung für seine siebzigjährige Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein (DAV) vorgesehen. Für seine jahrzehntelangen Verdienste für die Sektion ist er bereits vor Jahren zum Ehrenmitglied ernannt worden. Zahlreiche öffentliche Ehrungen hatte dieser „Mann der Berge“ bereits vorher erhalten.

Viele Klettertouren und Klettersteige bei der sektionseigenen Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten (Österreich) sind durch ihn geplant, eingerichtet (gesichert) und bis zuletzt auch noch im hohen Alter betreut worden.

Der letzte Klettersteig war der Panorama-Klettersteig (2007), den er außerdem ausführlich dokumentiert hat. Dieser zählt zu den schönsten in den Ostalpen. Eine Erfindung von ihm ist der „Thenius-Haken“, der beim Klettern in Osttirol heute noch für Sicherheit sorgt.

Bei unserer Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen der Karlsbader Hütte in Tristach am 21.08.2008 und bei der 100-jährigen Gründungsfeier der Sektion Karlsbad im Jahre 2002 in Tirschenreuth war er jeweils der Festredner.

**Die Sektion Karlsbad wird unserem ehemaligen Vertrauensmann in Lienz und Ehrenmitglied immer ein ehrendes Gedenken bewahren.  
Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe.**



**A. Thenius bei der Übergabe seiner Beschreibung des Panorama-Klettersteiges beim Sektionstreffen im August 2007 auf der Karlsbader Hütte (von links: Werner Frömel – Obmann der AlpinPlattForm Lienz, 1. Vorsitzender Wagner und Alfred Thenius, von dem auch der Bau des Klettersteiges ausging)**

Bericht und Bild: Henn

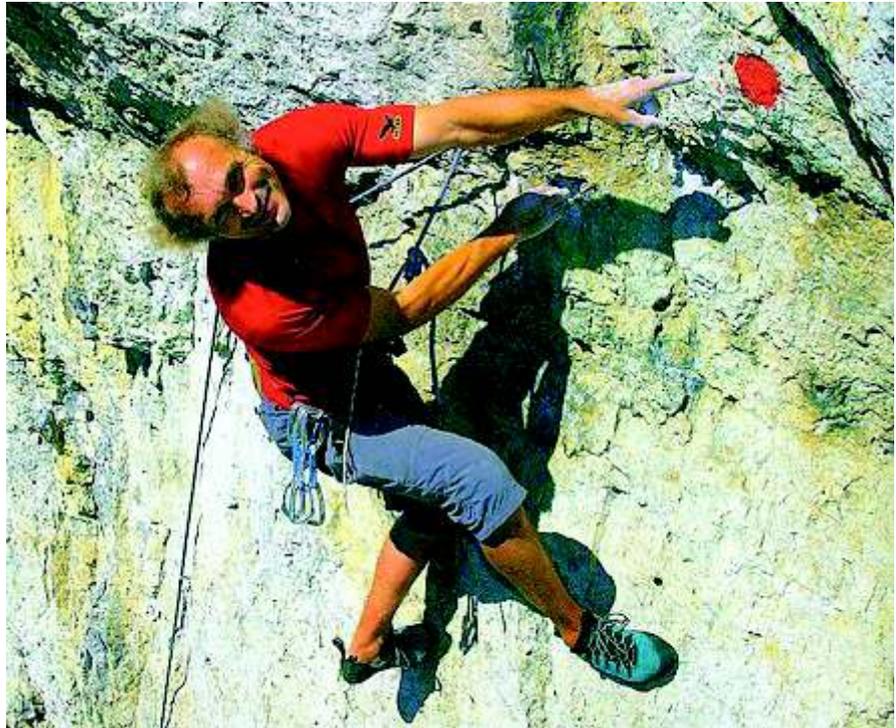
# Kurt Albert gestorben

Am 26. Oktober dieses Jahres ist Kurt am Höhenglückssteig in der „Fränkischen Schweiz“ aus ca. 18 m in den Tod gestürzt. Warum einer mit dem Klettervermögen Kurts ausgerechnet an einem simplen Klettersteig abstürzen muss, gehört zu den Unbegreiflichkeiten, die sich mir nicht erschließen und die diese unabänderliche Tatsache nur noch schwerer begreiflich machen.

Ein Leben lang gegen die Schwerkraft angetanzt auf der ganzen Welt und dann doch von ihr eingeholt am heimatlichem Kalk, vielleicht trotzdem die Abrundung eines erfüllten Kletterlebens?

1954 geboren, mit 17 Jahren Walkerpfeiler und dann die Eiger Nordwand, ein üblicher Beginn einer Alpinistenkarriere. Dann, inspiriert durch das erlebte Freikletterpotential im Elbsandsteingebirge und den USA, tauchen plötzlich die Möglichkeiten direkt vor der Haustür im fränkischen Fels auf Kletterstellen zu bewältigen, die vorher nur mit dem Griff in den Haken gegangen sind.

Die gesetzten Grenzen zu sprengen, und das eigene Niveau immer noch weiter zu verschieben. Was für ein Traum und eine Intensität



des Erlebens mit Freunden wie Wolfgang Güllich, mit dem er ein inspirierendes Klettergespann und eine weltweit bekannte und genützte Wohngemeinschaft bildet. Das farbige Markieren der nicht benützten Haken mit roter Farbe und schließlich am Einstieg, wenn die Route ganz vom künstlichen Klettern befreit war, hat bis heute auf der ganzen Welt den Begriff „Rotpunkt“ für eine frei gekletterte Tour geprägt.

Zu den Meilensteinen im 7-ten, 8-ten und 9-ten Grad im Jura Kalk hinzu kommen Toprouten im Wettersteinkalk (Locker vom Hocker, 8-/8, 1981), später in den Dolomiten (1. freie Begehung der Hasse/Brandler, 8+) und schließlich an den Bergen der ganzen Welt vom Karakorum (Nameless Tower, 9-, A2) über Grönland bis nach Patagonien, dies mit Freunden wie Bernd Arnold, Stefan Glowacz und Holger Heuber. Seit 1995 mit An und Abreise „by fair means“, nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der eigenen Muskelkraft.

Warum dieses große Medienecho, habe ich mich gefragt, für den Tod eines Bergsteigers? Nachruf im Fernsehen, Artikel in der Süddeutschen. Waren es die Vorträge in der ganzen Republik, die ihn bekannt gemacht haben, die Konsequenz, mit der er sein Bergsport-Leben geführt hat, die Aufgabe seines Berufes als Mathematiklehrer, Verzicht auf Familie, sein Lebensstil, der ihm, durch die Einfachheit gleichzeitig eine Freiheit ermöglichten, von der viele träumen?

Ich glaube, es lag eher daran, dass Kurt ein „Typ“ war, ein mit beiden Beinen geerdeter, einer, dem der kindliche Schabernack nie ausgegangen ist, einer, der auf äußere Zwänge mit konsequentem Nihilismus reagierte und einer, dessen Humor direkt proportional zur Anzahl der Lachfalten in den Augenwinkeln ablesbar war, ein Chaot, auf den man sich dann, wenn es darauf ankam, doch 150prozentig verlassen konnte. Nicht nur ein herausragender Bergsteiger, sondern eine bergsteigende Persönlichkeit, als die ich ihn in meiner Erinnerung behalte.

Ciao, Kurt Michael Schornbaum

siehe auch beim **Buchtipp** auf Seite 39

Die nachfolgenden sechs Seiten sind aus der Festschrift „100-Jahre Karlsbader Hütte“ (Vereins-Chronik) entnommen. Bereits 2009 und 2010 wurden verschiedene Seiten daraus veröffentlicht. Dies wird nun fortgesetzt, so dass in den nächsten Jahren über 100 Seiten im Berggeher wiedergegeben werden. Heuer geht es um den I. Hüttenumbau (Seite 25 der Chronik), um die Hütteneinweihung und um die Anfänge der Karlsbader Hütte von 1907 bis 1925 (Seite 26 - 30).

Es ist bestimmt für alle Sektionsmitglieder eine interessante Bereicherung im Berggeher.

## Aus unserer Vereins-Chronik 2008

**1907**

### Der I. Hüttenumbau

**1908**

Im Jahr 1907 wurde der erste Hüttenumbau der Karlsbader Hütte vorgenommen.

**Die feierliche Einweihung fand am 6. September 1908 statt** (siehe Bericht nächste Seite).

Ab diesem Zeitpunkt (08.09.) ist die Hütte auch bewirtschaftet worden.

Zum ersten Hüttenpächter bestellte man die Familie Perneck aus Meran (damals Tirol/Österreich).

Der Gesamtaufwand für den Ankauf und Umbau der Hütte betrug ca. 22.000,00 Kronen.

Im Orpheumsaal im Schützenhaus in **Karlsbad** wurde anlässlich der **Eröffnung** der Karlsbader Hütte das von Josef Hofmann (1858-1943) im Jahre 1908 geschriebene Weihespiel „**In den Lienzer Unholden**“, uraufgeführt. Es wurde dem AV-Obmann Karl Schöttner in Freundschaft gewidmet. Die Musik dazu schrieb Kurmusiker Karl Kunz.

### **Der Gastraum nach dem Hüttenumbau**



Die feierliche Einweihung der umgebauten Karlsbader Hütte fand am Sonntag, 6.9.1908 statt. Bereits am Vormittag des Vortags (5.9.) sind die Besucher bei einem zweistündigen Regen zur Hütte hinaufgestiegen. Einen Fahr- bzw. Wanderweg wie heute gab es damals nicht. Ab Nachmittag herrschte aber schönster Sonnenschein.

Die neu erbaute Hütte erlebte ihre erste Bewährungsprobe.

50 Besucher: Die 17 vorhandenen Schlafgelegenheiten (Betten) sind an die anwesenden Damen und älteren Herren vergeben worden. 13 konnten im allgemeinen Schlafrum nächtigen, der Rest musste mit einem duftigen Heulager oder einem anderen Plätzchen zufrieden sein u.a. Obmann Schöttner und E. Teschner (der Berichtverfasser - siehe nächste Seite).

Rund **150 Festgäste** hatten sich am nächsten Tag um 11 Uhr auf der Hütte zu den Einweihungsfeierlichkeiten eingefunden. Punkt 12 Uhr begrüßte Obmann und Hüttenwart **Karl Schöttner** die zahlreich Versammelten. Sänger aus Lienz eröffneten mit einem Chorlied. Bürgerschullehrer **E. Teschner** aus Karlsbad hielt die **Weiherede**.

20. Sept. 1908

## Unsere Hüttenweihe am 6. September. Karlsbader Hütte im Läserz 2252 m.

Näher rückte der 6. September, der Tag der feierlichen Weihe der Karlsbader Hütte im Läserz, ein Tag der in unserer Sektion ein Markstein der Entwicklung ist, der freudig ersehnt und doch auch wieder ängstlich erwartet wurde. Hatte doch der Wettergott just heuer all seinen giftigen Wroth und Haß auf die Bergwanderer geworfen, um ihnen die meist wenigen Tage ihrer Freizeit im Hochgebirge zu vergällen, alle die Schönheiten unserer deutschen Alpen in den grauen, trostlosen Nebelmantel zu hüllen.

mit dem der gehässige Gott Matten und Bäche, Wände und Spigen, Kaxe und Schluchten verdeckte.

Doch im letzten Augenblicke besann er sich eines besseren. Sollte doch ein echt alpines Fest gefeiert, eine echte Schutzstätte des Alpinismus endgiltig dem Verkehr übergeben werden. Diesem Unternehmen zeigte er sich günstig. — Obwohl am Vortage (5. Sept.) während des vormittägigen Aufstieges der Karlsbader Festgäste zur Hütte nochmals ein fast zweifelhändiger, kalter Regen niederprasselte und die Wanderer durchnäßte, zerriß der graue Wollenschleier am Nachmittag. Tiefblau glänzte das Firmament; Frau Sonne aber überflutete mit ihrer ganzen Macht den herrlichen Läserzkeßel mit warmen Strahlen, die bald alle Tröpfchen verzehret und die gestärkten Gäste ins Freie lockten. — Trunken von Schönheit und erhabener Majestät glitt der Blick im Halbkreis von Gipfel zu Gipfel, von Wand zu Wand, über die beiden tiefgrünen Läserzseen hinweg, talanswärts zur Drau und zum Silberbände der Psel, die im funkenden Sonnenglanze emporgrüßte in die ewig-schönen Läserzberge. In weiter Ferne, doch greifbar nahe, erhob sich der blendendweiße Firngipfel des Großvenedigers mit seinen nächsten Trabanten Dreiherrnspitze und Nödspitze, weiter östlich der König Glockner in weißen Hermelin gehüllt und zu ihren Füßen die Schobergruppe mit der vorgelagerten Schleinitz. — Je weiter das Tagesgestirn gen Westen zog, je tiefer die Schatten der Hauswiesenspitzen den Keßel erfüllten, desto zahlreicher wurde die Gesellschaft, die den Ehrentag unserer Sektion mitzufeiern, gekommen war. Als gar der stille Nachtgefährte Mond seine Silberstrahlen zur Erde warf, die umliegenden Truggestalten in weiches Silberlicht tauchend, unzählige Sterne freundlich im See niederstrahlten, da entschlüpfte so manchem Munde ein bewunderndes „herrlich schön“.

Mittlerweile war die Zahl der Festgäste auf die stattliche Zahl von fünfzig gestiegen und bald erscholl lustiger Gesang und frohes Jauchzen im trauten Hüttlein. Besonderes Verdienst um den Vorabend erwarb sich der Männergesangsverein Wien, der durch eine ansehnliche Sängerschar löstliche Perlen deutscher Alpenlänge zu Gehör brachte und die Stimmung der Anwesenden weit über die „Hüttenstunde“ (9 Uhr abends) auf der Höhe hielt. — Als aber die Hüttenuhr den kommenden Tag verkündete, mußte geschieden werden. Nachtlager! Wohin die vielen? Die verfügbaren Zimmer mit Betten (17) waren für die anwesenden Damen und älteren Herren vergeben und doch waren noch über dreißig Personen unterzubringen! Der allgem. Schlafraum hatte einen Belag von 13 Personen statt 8 und der Nest mußte auf duftigem Heulager am Bodenraum zusammenrücken, der Ruhe zu pflegen. „Bald hab ein großes Schwarzen an“ und auch der vielgeplagte Obmann Herr | K. Schöttner und meine Wenigkeit suchten ein Plätzchen zur kurzer Naß.

kaum hatte die höchsten Gipfel der Morgensonnentafel geweckt, als auch die Schläfer in der Hütte lebendig wurden. — Vom Kar heraus ertönten lustige Jodeler, frohes Jauchzen erscholl und gar bald sah man einzelne Kraxler mit Pikel und Seil, andere in Gruppen den die Hütte umrahmenden Bergen zueilen.

Die Läserzwand erhielt Massenbesuch. — Wohl gegen 30 Personen, unter Führung des Sektionsobmannes, pilgerten einer Schlange gleich das Steiglein empor, um den jungen Tag zu grüßen, den Ehrentag nicht nur der Sektion, sondern auch unserer Vaterstadt Karlsbad. — Mit Ausnahme des Westseifers und des Seetofels wurden am Vor- und Nachmittag alle Berge des Läserz bestiegen.

Frohes Singen und Jauchzen tönte von Gipfel zu Spitze, jeder freute sich des herrlichen Sonntagstages, der göttlichen Majestät der Berge.

Gegen 11 Uhr hatten sich auf der Hütte rund 150 Personen versammelt. — Punkt 12 Uhr trat Obmann und Hüttenwart Herr K. Schöttner vor die Versammelten, um sie zu begrüßen.

Die Sänger aus Wien eröffneten die Feier durch einen Chor, der mächtig ertöndend in den nahen Bergen sein Echo fand. Hierauf hielt Herr Bürger-schullehrer E. Teschner-Karlsbad die Weiherede. Nach dieser folgten Ansprachen durch die Vertreter der Behörden und der hervorragenden alpinen Vereinigungen. Von ihnen seien angeführt: Herr Reichens-waller, Ober-Drauburg, Herr Oberpostoffizial Marchesani, Wien, der unserer Sektion mit Mat und Tat hilfreich zur Seite stand, Herr Bürgerrecht-direktor Nase, Wien, Herr Baron Widtmann, als Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Wien, Herr Dr. Trotter, namens der Stadt Wien, Herr J. Rodenstein für den Zentralausschuß d. D. O. A. B. München, Herr Dr. J. Pfeifer, Bürgermeister von Karlsbad namens der Stadt Karlsbad, Herr Dom-niga vom österr. Gebirgsverein, Herr Sandtner von der alp. Gesellschaft D' Reichensleiner, Wien, Herr Sepp Grass, Alpenraute, Wien, Bergsführer Marscher für den Verein Naturfreunde Wien. — Die Feier schloß mit dem herrlichen Liede der Wiener „Warum ich in die Berge ziehe“, worauf sich die Teilnehmer zu dem von der Sektion gespendeten Mahle „abteilungsweise“ in das Speisezimmer begaben. Viele aber zogen es vor, in Gottes freier Natur zu verbleiben und dort angesichts der Berge die Magenstärkung vorzunehmen. Welch herrliches Bild bot das schmucke Hüttlein! Im schönsten Sonnenglanze liegend, umrahmt von den trostigen Bergriesen, zu deren Füßen die frohen, jubelnden Menschen in Gruppen beisammen, teils in der Tracht der angrenzenden Täler, teils im Kletter- und Berg-kleide sich freuten. — Nicht müde wurden die Wiener Sänger; immer wieder ertönte aus frischen Kehlen ihr herzerquickender Gesang. — Nicht vergessen sei an dieser Stelle, daß Küche und Keller der Hütte alle leiblichen Bedürfnisse aufs beste befriedigte und besonders das zur Eröffnungsfeier gespendete echte „Pilsner“ seinem guten Namen alle Ehre machte und dem edlen Spender manche wohlgemeinte „Blume“ brachte.

Der Abend des Eröffnungstages brachte einen noch stärkeren Belag der Hütte als tags zuvor, obwohl viele der Gäste gegen Abend zutal wanderten.

Es war dies gleichsam die Belastungsprobe der Hütte.

Doch unser Obmann zielte solange, bis wieder jedes Haupt sein Lager hatte, wenn auch für einzelne etwas unbequem. Doch bei solchen Massenbesuchen

nimmt man das nicht krumm und nur dem späten Ausbrechen zweier Herren hatten der Obmann und ich es zu danken, daß wir nicht die Bänke des Speisezimmers drücken mußten, sondern noch eine Liegefläche ergatterten.

Die zur Eröffnungsfeier eingelassenen Drahtgrüße und Schreiben waren Legion; besonders seien genannt die Drahtungen Sr. I. I. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen, des treuen Stammgastes Karlsbads und die des Stadtrates. Die wichtigsten wurden zur Verlesung gebracht und hierauf das vom Ausschusse der Sektion ihrem treuen Berater und Freund H. K. Schöttner, gewidmete Bild, eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung aus dem Atelier Piegner, das unsern Obmann im Bergsteigerkostüm darstellt, enthüllt.

Alle Anwesenden stimmten begeistert in das auf ihn ausgebrachte „Bergheil“ ein, auf unsern Vortag, dem wir die Hütte größtenteils verdanken.

Au diesem zweiten Abende (Sonntag, 6. Sept.) stellte Herr Sandner, Wien, für die Wiener Sängler, die heimgekehrt waren, Ersatz, denn sein sprudelnder Witß und Humor, seine rezitatorischen Vorträge Baumbachscher Dichtungen, seine Schnadahüpfeln und S'jangln lösten wahre Lachsalven aus.

Montag früh verabschiedeten sich die meisten Gäste, unter ihnen Herr Bürgermeister Dr. Pfeifer samt Frä. Töchtern, und wir bezannen nun unsere eigentlichen Klettertouren.

**Der Bericht stammt vom Erich Teschner**

Als wir am Nachmittage gegen 3 Uhr zur Hütte zurückkehrten, herrschte heilige Ruhe und Stille im Kar; verstummt war das lustige Summen und Schwätzen und der eigentliche Bergfriede, die stille Einsamkeit, die so berebt zum Herzen spricht umfing uns wieder:

„Allein mit deinem Gott und seinen Bergen  
Erkennst du erst die Größe sein — — — —“

Für uns galt der Montagabend als Abschiedsabend. Es schien als laste das Wort „Abschied“ schwer auf jedem, denn bald lag jeder in seinem „Bette“. (Wir erfuhren erst Montag, wie man in den Hüttenbetten schläft und ich verrate künftigen Besuchern „ausgezeichnet“.)

„Abschied nehmen“ galt es in den Morgenstunden des 8. Sept. — Glückliche, unvergeßliche Tage hatten wir erlebt auf unserer Hütte im Läserz! — Die Schnerzer lagen bereit! Ein letztes „B'hit Gott“ dem Hüttenwirt und seiner wackeren Frau, dann gings steil aufwärts zum Läserztörl gegen den „Hochstadt“. — Vom Törl aus ein letzter Blick hinab in den Kessel, zur Hütte, unserem Reind, und den Seen, ein langer, tiefer Blick, um sie alle nochmals einzusaugen die Herrlichkeiten ins Bewußtsein zur „Erinnerung“. Mein Weihewort war auch mein Abschiedswort:

„Steh fest, wie deutsche Eichen stehn,  
Trot Sturm und Wetter, Schnee und Eis  
Nie sollst du uns verloren gehn.  
Du Zeichen deutscher Treu und Fleiß“.  
Heil Läserz, Heil Karlsbad!

E. T.

Im Protokoll der Hauptversammlung aus dem Jahre 1908 ist zu lesen, dass einige Gegenstände für die Hütte gespendet wurden. So zum Beispiel war das ganze Geschirr, das man auf der Hütte benötigte, eine Spende von den Bergkameraden Lorenz und Fühssel. Jetzt gab es ein großes Speisezimmer, Wirtschafts- und Führerräume, acht Schlafräume mit 19 Betten und ein Matratzenlager für 30 Personen. Das alte Hüttlein, noch deutlich sichtbar, wurde zur Küche umfunktioniert.

An der Einweihung nahmen insgesamt 150 Bergkameraden/innen teil (eine stolze Anzahl für die damalige Zeit).

**1922**

## Der II. Hüttenumbau

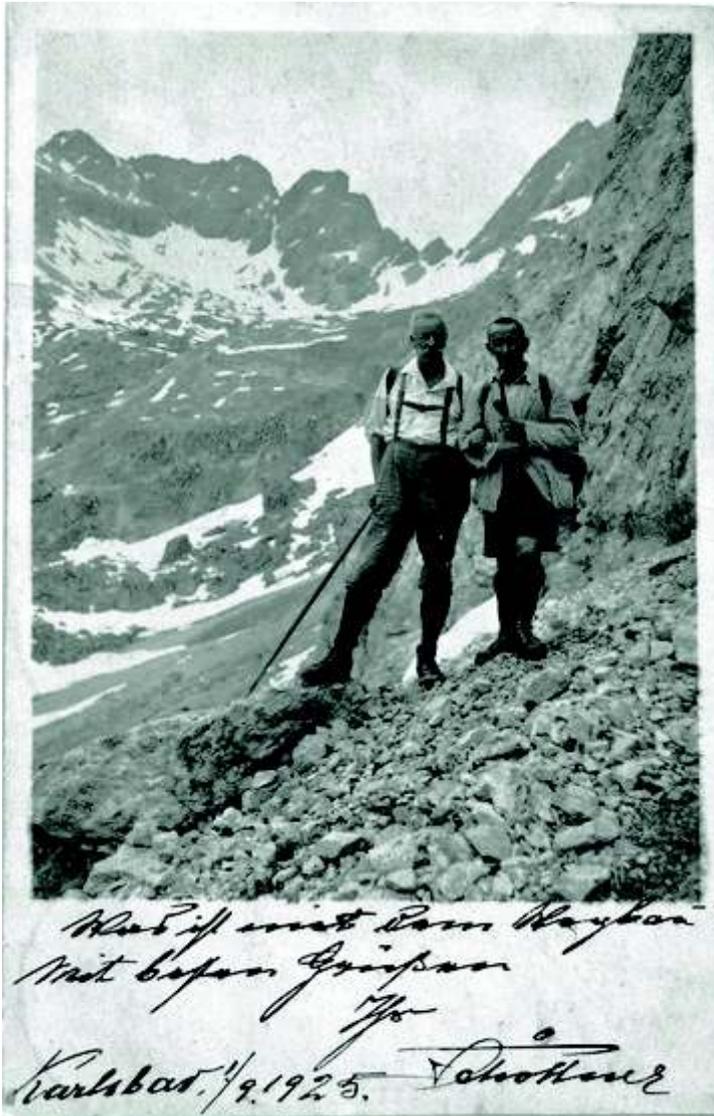
**1923**

Anfang der 20er Jahre war die Hütte erneut zu klein. Die Zahl der Übernachtungen überschritt 1500. Sie war die einzige Hütte geworden, die dem Alpenverein in den Dolomiten verblieben war. Die Karlsbader Sektion entschloss sich zu einem erneuten Anbau. Im Herbst 1922 wurde mit dem Umbau begonnen. Die Karlsbader Hütte erhielt jene Form, an die sich heute noch einige erinnern können, und die bis in die 60er Jahre bestehen blieb. Im Sommer 1923 wurde der zweite Hüttenumbau abgeschlossen.

Die Kosten beliefen sich auf insgesamt **150.454.044,- Kö** (Kö = österr. Kronen - Inflationszeit).

Ab **04.12.1928** erhielt der Verein Sektion Karlsbad offiziell das **Gast- und Schankrecht** für die Karlsbader Hütte.

**1925**



Postkarte an die  
damalige Hüttenwirtin  
Luise Lottersberger:

Was ist mit dem  
Wegbau ?

Mit besten Grüßen

Ihr Schöttner  
Karlsbad, 1./9.1925.

Die Rückseite der in  
Karlsbad  
abgestempelten  
Postkarte enthält viele  
Fragen an die Wirtin.

Auf der Postkarte:  
Karl Schöttner  
und

Rudl Eller (rechts,  
wie immer mit „seiner“ Pfeife)

Ohne diese beiden  
Bergkameraden  
würde es die  
Karlsbader Hütte  
in der heutigen Form  
nicht mehr geben.

Druck der Karte: Karl Schöttner

**1926**



Hüttentreffen am 26. September 1926 (mit Hüttenwirtin Luise Lottersberger)

## **DIE KARLSBADER HÜTTE IM LASERZ**

12 historische Aufnahmen vom **Deutschen Alpenverein Karlsbad** (nach 1925)  
Aufnahmen von Karl Schöttner



**KBH – Vorderansicht**



**KBH mit Läserzkar**



KBH vom **Gr. Läserzsee** (mit Eis) aus



**Gr. Sandspitze, Wildsender**



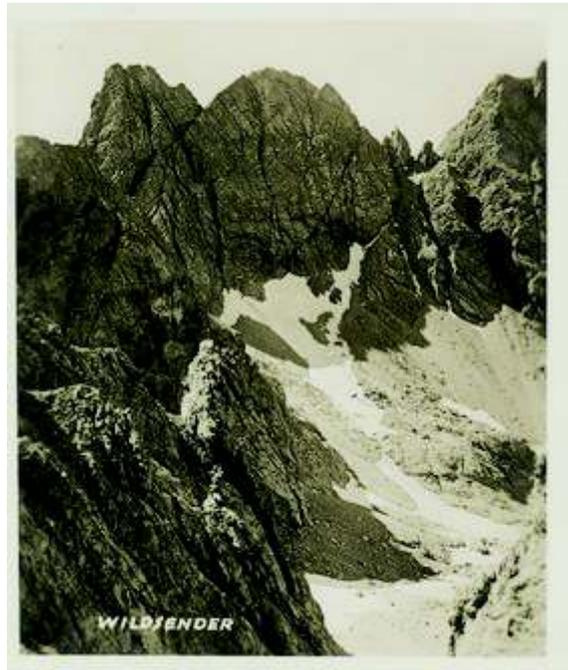
**Läserzsee, Ödkar, Simonskopf**



**Läserzsee und Seekofel im Winter**



im Schmittkamin am Roten Turm



Östl. und Westl. Wildsender



Laserzwand im Frühjahr



Lienz vom Goggsteig aus



*Idsteinalm mit Gr. Laserzwand*



*Rast am Tristacher See*

**(Dieser Beitrag wird fortgesetzt Henn)**

## **Afrika lebt in faszinierenden Bildern**

### **Der 3D-Fotograf Stephan Schulz nimmt die Zuschauer mit auf eine Tour von Kapstadt bis zum Kilimanjaro**

Nicht nur in der ersten Reihe, sondern mitten drin im Geschehen saß das Publikum beim Dia-Vortrag von Stephan Schulz über das südliche Afrika. Auf Einladung der **Sektion Karlsbad im Alpenverein** nahm der Dresdner Naturfotograf die über 150 Zuschauer mit auf eine fast zweistündige Reise durch das südliche Afrika - das Ergebnis einer Traumtour, die den 36-Jährigen über viereinhalb Monate von Kapstadt bis zum Kilimanjaro führte.

Schon seit seiner Jugend beschäftigt sich Stephan Schulz sehr intensiv mit der 3D-Fotografie. Dass er dafür mit einer speziellen Kamera unterwegs ist, die gleichzeitig je ein Bild für das linke und das rechte Auge aufnimmt, erzählt er in der Pause den interessierten Zuschauern. Und wie er in mühevoller Arbeit und aufwendiger Technik das Ergebnis zu einem faszinierenden Vortrag komponiert. So verstehen die Besucher auch, dass sie ohne die Papierbrille mit den Polarisationsfiltern nur unscharfe Konturen sehen würden.

Immer wieder staunendes "Ah" und "Oh", wenn etwa die Zigarre des Buschmannes bis direkt vor die eigene Nase zu wachsen scheint. Oder der Haifisch mit seinem breiten Maul direkt in den Saal zu schwimmen scheint. Wie durch ein Fenster gewährt Stephan Schulz einen Blick in die Welt, die er selbst erlebt hat.

Und weil der Dresdner nicht wie ein knipsender Tourist durch das Land streift, sondern immer auch die Menschen und ihr Umfeld zeigt, wird daraus eine sehens- und hörensweite Dokumentation. Geschickt blendet der Fotograf auch Original-Töne mit ein. Da schaudert man schnell beim schaurig-schönen Trompetenstoß der angreifenden Elefanten-Dame.

Schulz lässt aber auch die Menschen sprechen, denen er auf seiner Reise begegnet. Sei es Vicky, die im Township bei Kapstadt eine kleine Pension hat, oder der deutschstämmige Winzer Achim von Arnim. Der 36-Jährige nimmt seine Zuhörer mit zu den Buschleuten, die sich in einer seltsamen Sprache von Klick-Lauten unterhalten, stellt eine Farmerfamilie vor, die auf der Suche nach neuen Erwerbszweigen eine Tierwaisen-Station aufgebaut hat.

Der Dresdner ist im Auto unterwegs, fährt mit den Einheimischen im Bus über das Land, wandert tagelang einen 85 Kilometer langen Canyon entlang und sticht mit den Fischern in See. Schulz besucht die Naturvölker und macht sich Gedanken, welche Zukunft wohl Himbas und Massai noch haben werden.

Aber natürlich sind da zuvorderst die faszinierenden Tier- und stimmungsvollen Landschaftsaufnahmen, die roten Dünen bei Sossusvlei, der Sonnenuntergang in der Savanne oder der Sonnenaufgang am Malawisee. Und die Eisfelder am Krater des Kilimanjaro sind im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt dieser Reise, die Sehnsucht macht, es Stephan Schulz nachzutun.

## **Karfreitag-Alpenvereins-Wanderung nach Mährling und um Sibyllenbad am 02.04.2010**

Die traditionelle Wanderung der Sektion Karlsbad am Karfreitag fand heuer unter dem Motto – „**Wandern in der näheren Umgebung – Grenzerfahrungen**“ statt. Treffpunkt war um 9 Uhr beim Parkplatz des Stiftland-Gymnasiums am Stiftlandring in Tirschenreuth. Fahrt mit dem Vereinsbus bzw. Privat-PKW's nach Mährling. Nach einer zweistündigen Wanderung mit Führung durch die dortige St. Annakirche traf man sich zum gemeinsamen Mittagessen in der Gaststätte Rosenbühl, dass vom 2. Vorsitzenden Conny Zant geführt wird. Riesengroße Portionen von gebackenen Karpfen (welch ein Genus) tischte man zum Beispiel den hungrigen Wanderer auf.

Anschließend Weiterfahrt nach Neualbenreuth zum Sibyllenbad. Nach einer ausgiebigen weiteren Wanderung rund um die Kuranlagen ging es zum Abschluss nach Wernersreuth zum dortigen Naturfreundehaus, dass auch von einem langjährigen Sektionsmitglied geführt wird, zu einem gemütlichen Beisammensein. Viele der Teilnehmer lernten bei den von Hermann Faget bestens ausgesuchten Strecken diese schöne Gegend an der Grenze sicherlich zum 1. Mal näher kennen.

Die heurige Wanderung findet am [22. April 2011](#) statt (siehe [Veranstaltungskalender 2011](#)).

# Sektionstreffen 2010

## Die Karlsbader Hütte ist nun endlich fertiggestellt

### Die neue Kücheneinrichtung ist seit Juni installiert

Das traditionelle Sektionstreffen der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins (DAV) wurde wieder auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten in Osttirol gefeiert. Viele der Teilnehmer, die zum erstenmal auf der „Schutzhütte“ mit waren, zeigten sich nicht nur begeistert von dem wunderschönen Standort und der reizvollen Umgebung mit den herrlichen Ausblicken, sondern von der nunmehr fertiggestellten Alpenvereinshütte. Fünf lange Jahre Umbauarbeiten konnten mit der Installierung der neuen Kücheneinrichtung heuer nun endlich abgeschlossen werden.

57 Bergfreunde brachen am Freitag, 20. August, um fünf Uhr in der Frühe mit einem ESKA-Bus und dem Vereinsbus der Stadt Tirschenreuth auf und trafen am Freitagmittag auf der Lienzer Dolomiten Hütte ein. Der riesengroße Parkplatz war zu diesem Zeitpunkt bereits überbelegt, so dass der Omnibus auf einer Wiese weit unterhalb abgestellt werden musste. Filmaufnahmen rund um das Gebiet trugen außerdem zur Parkplatznot mit bei. Zum Aufstieg zur Karlsbader Hütte, der Höhenunterschied ist über 640 Meter, benutzten einige Bergbegeisterte den Rudl Eller Steig, den nur Trittsichere (Geübte) benutzen sollten. Der Abend gehörte wie alle Jahre der allgemeinen Unterhaltung. Die Hütte war so überbelegt, dass einige Teilnehmer sogar auf den Gängen schlafen mussten.

So ein reichhaltiges Frühstücksbüfett erwartet man nicht auf einer Hütte auf dieser Höhe. Der zweite Tag gehörte wie immer vor allem den Kletterer (mit Klettersteig-Set, Helm usw.), die bei herrlichem Sonnenschein in die verschiedensten Richtungen, wie zum Panorama-Klettersteig, Seekofel-Klettersteig oder zum Simonskopf aufbrachen. Die Nichtkletterer machten traditionell eine Bergwanderung zur Kerschbaumer Alm (1902 Meter), die seit heuer eine neue Wirtin hat.

Am Abend konnte Vorsitzender Horst Wagner dann rund 90 Sektionsmitglieder begrüßen, so viele wie seit Jahren nicht mehr. Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen bei der Sektion Karlsbad. Als Mitglied Nr. 499 konnte Herr Hans Bauer aus Falkenberg sowie als Mitglied Nr. 500 Herr Engelbert Weis aus Pirk herzlich willkommen bei der Sektion geheißen werden. Beide erhielten neben ihren Mitgliedsausweis 2010 eine Chronik zur 100-Jahrfeier der Sektion im Jahre 2002 ausgehändigt.

Wie alle Jahre war wiederum für eine tolle musikalische Unterhaltung (heuer die drei Oberleibniger aus St. Johann im Walde) gesorgt. Durchs Tanzen konnte so mancher aufkommende Muskelkater ausgiebig und nachhaltig bekämpft werden. Dieser Hüttenabend endete für viele Teilnehmer recht spät, da die normale Hüttenruhezeit an diesem Abend vollkommen ausgesetzt war. Die beiden Hüttenwirte hatten nur eine sehr kurze Nacht vor sich. Am Sonntag-Vormittag erfolgte dann der allgemeine Aufbruch. Die Abfahrzeit der Rückfahrt war wieder erst für den späten Nachmittag angesetzt. Dadurch hatten alle Kletterer (es werden alle Jahre mehr, die an der Fahrt teilnehmen) nochmals Gelegenheit, einen weiteren Klettersteig rund um die Karlsbader Hütte ausgiebig zu genießen.

Einige der Teilnehmer (vor allem Jugendliche) absolvierten übers Wochenende ihre ersten Klettersteig in ihrem Leben. Sie waren begeistert von den vielen Möglichkeiten, die es bei der Karlsbader Hütte in der nächsten Umgebung gibt (wie z.B. der Klettergarten an der Laserzwand). Nach einem traditionell längeren Aufenthalt auf der Lienzer Dolomitenhütte fuhr man bei schönsten Sonnenschein mit vielen neuen Eindrücken und unvergesslichen Erlebnissen zurück in die Heimat.

Die Rückkunft war in Tirschenreuth um 22.45 Uhr.

**-Bericht am 10.09. im Neuen Tag**

Heuer war es seit Jahren das erstmal wieder, dass an jedem Tag vollster Sonnenschein herrschte und zudem mit einer herrlichen Fernsicht in die weitere Umgebung belohnt wurde.

Ein herzliches Dankeschön ging an dem 2. Vorsitzenden und 2. Hüttenwart Conny Zant für seine wiederum gelungene Organisation der gesamten Fahrt und an den Hüttenwirtsleuten Rupert und Edith Tember für das hervorragende Essen und die sehr gute Betreuung auf der Hütte. Das gleiche gilt auch den erfahrenen Kletterer der Sektion, die bereitwillig ihr Wissen und Können als Tourenbegleiter an die Neulinge gerne weiter geben.

Auch bei dieser Fahrt nahmen einige Personen teil, die noch nie auf der Karlsbader Hütte waren. So eine herrlich gelegene und auf dem neuesten Stand gebrachte Schutzhütte hatten sie nicht erwartet.

**Drei schöne und erlebnisreiche Tage in den Lienzer Dolomiten in Osttirol waren leider wieder zu Ende – aber bestimmt nicht zum letzten Mal.**

### Weitere Anmerkungen:

Bereits Sonntag, 20. Juni hatte die Karlsbader Hütte einen sehr prominenten Wander-Besuch, und zwar vom Bundespräsidenten von Österreich, Herr Dr. Heinz Fischer.

Ganze sechs Seiten widmete das Bergsteigermagazin „Bergsteiger“ Ausgabe Juni 06/2010 der Karlsbader Hütte und dem Laserkessel mit seinen Klettertouren und Klettersteigen in allernächster Nähe bei der Hütte. – *Felsenparadies Lienzer Dolomiten – Klein, aber Fein !*.

*on-tour – Die schönsten Wandertouren Österreichs virtuell erleben – zeichnete eine Wandertour zum Laserzsee und der Großen Sandspitze (Lienzer Dolomiten) zur „ON-TOUR des Monats September 2010“ aus (näheres unter [www.on-tour.at](http://www.on-tour.at)).*

*Dort gibt es auch eine 360°-PANORAMA-ANSICHT Sandspitze/Lienzer Dolomiten zum Anklicken und viele Postkarten-Ansichten (Fotos) sowie einen virtuellen Plan von der gesamten Wandertour.*

Bericht und Bilder: B. Henn 04.09.2010

## Bilder vom **Sektionstreffen 2010** - eine kleine Auswahl -

(viele weitere Bilder im Internet unter [www.dav-karlsbad.de](http://www.dav-karlsbad.de) )



**Gruppenfoto auf dem Parkplatz vor der Lienzer Dolomitenhütte.**

**Man beachte, dass vom 3. - 5. September ein weiterer Bus mit Tirschenreuther Teilnehmer und Kinder (Vereinsausflug Ski-Club und Ferienprogramm der Stadt) auf die Karlsbader Hütte wieder drei Tage verbrachten (siehe eigener Bericht). Im Juli waren sogar zwei Busse von der Volkshochschule Tirschenreuth auf der Hütte.**

*Karlsbader Hütte (2360m) der DAV-Sektion Karlsbad (Sitz: Tirschenreuth)  
links mit den Zillertaler Alpen,  
rechts Gletscher des Großvenedigers (3644m)*



**Auch wenn man noch so oft hier war,  
dieser Blick fasziniert einem doch jedes Mal aufs Neue.  
Den Erweiterungsbau aus dem Jahre 2007 kann man noch deutlich erkennen.**

**Die neue Küche seit Juni 2010 auf der Karlsbader Hütte**



**Die Einrichtung der Küche entspricht den heutigen Stand der Technik.  
Ein effektiveres Arbeiten für das Küchenpersonal ist dadurch nunmehr gewährleistet.  
Auch das Personal hat einen eigenen kleinen Aufenthaltsraum erhalten,  
der von der Ostseite aus sogar über eine Eisentreppe (Seite 20) zugänglich ist.**



Durch die vielen Anmeldungen musste heuer erstmals zusätzlich der Vereinsbus der Stadt miteingesetzt werden, obwohl noch einige Mitglieder mit ihrem Privat-PKW's zum Sektionstreffen anreisen, einer sogar mit seinem Motorroller.  
Hier vor der Heimfahrt mit unserem „Stammbusfahrer“ Wolfgang von der ESKA.



**Herzlich begrüßt wurde als Mitglied Nr. 500 Engelbert Weis (2. v. links) aus Pirk (fährt schon seit Jahren mit auf die Hütte) und als Nr. 499 Hans Bauer (3. v. links) aus Falkenberg (das Erstmal auf der Hütte).**

## **Haken, Seile und am Abend Sirtaki**

### **Ski-Club und Kletterkinder verbringen Wochenende auf Karlsbader Hütte - Erlebnisreiche Tage**

**"Wandern und Bergsteigen im hochalpinen Gelände" stand am ersten September-Wochenende für die Kletterkinder des Ferienprogramms auf dem Programm. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Ski-Clubs verbrachten die Mädchen und Jungen drei erlebnis- und ereignisreiche Tage in und rund um die Karlsbader Hütte des Deutschen Alpenvereins.**

Am vergangenen Wochenende waren die Bergbegeisterten des Ski-Clubs gemeinsam mit den Kletterkindern des Ferienprogramms der Stadt Tirschenreuth in die Lienzer Dolomiten gestartet. Unter der Leitung von Conny Zant und Gerd Ullrich war das erste Etappenziel, die Dolomitenhütte, mit dem Bus schnell erreicht. Von dort ging es dann auf dem Rudl-Ellert-Weg oder dem Fahrweg bzw. den Steig zur Karlsbader Hütte.

Am Samstag machten bei sehr gutem Wanderwetter die "Nichtkletterer" die schon traditionelle Bergwanderung zur höchst originellen Kerschbaumer Alm. Die Kletterer hingegen entschieden sich für einen der zahlreichen Klettersteige wie den Panorama-, Madonna- oder Seekofel-Klettersteig.

#### **Tücken des Bergwetters**

Am frühen Nachmittag lernten allerdings alle die Tücken des hochalpinen Wetters kennen. In kürzester Zeit zogen Regenwolken auf und überraschten die Wanderer und Kletterer mit einem heftigen Regen- und Hagelschauer. Bis zum Abend waren aber alle wieder wohlbehalten und verletzungsfrei zurück und berichteten von einem wunderbaren Tag in der Bergwelt der Lienzer Dolomiten.

Am Abend spielten dann die Dolomiten-Banditen zum Tanz auf. Höhepunkt des Abends war wieder einmal der Sirtaki auf 2260 Metern Höhe. Ein eventuell aufkommender Muskelkater hatte keine Chance und wurde durch einige Tanzrunden schnell bekämpft. Die Strapazen des Tages waren somit schnell vergessen.

#### **Abstieg auf Rudi-Ellert-Steig**

Am Sonntag ging es dann wieder zurück zum Busparkplatz an der Lienzer Dolomitenhütte. Einige wählten den normalen Fahrweg andere sogar noch den Rudi-Ellert-Steig als Abstiegsvariante. Nach einem Einkehrschwung in der Dolomitenhütte ging es dann schließlich um 15 Uhr zurück nach Tirschenreuth. Gegen 22.30 Uhr war die Gruppe wieder wohlbehalten zurück und man war stolz auf ein wunderschön verbrachtes Wochenende auf der Karlsbader Hütte.

Ein Dankeschön richten die Teilnehmer noch an die Hüttenwirte Rupert und Edith Tembler für das hervorragende Essen und die gute Betreuung auf der Hütte.

**Bericht im Neuen Tag (NT) vom Dienstag, 30.11.2010 (Auszug)**

## **Mit Mut und Ausdauer**

### **Projekttag im Förderzentrum - Ausflug zur Kletterwand**

Einen interessanten Unterrichtstag mit konkreten Hilfen zur besseren Lebensbewältigung erlebten vor kurzem die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse des Sonderpädagogischen Förderzentrums. Jugendsozialarbeiterin **Christiane Faget-Malzer** und Klassenlehrer Heinrich Hofmann hatten für die jungen Leute einen Ausflug zur Kletterwand in der Turnhalle des Stiftland-Gymnasiums organisiert.

#### **Am Seil gesichert**

Nach einer Mittagspause bekamen die Schüler am Nachmittag die einmalige Gelegenheit, sich an der Kletterwand der DAV-Sektion Karlsbad in der Turnhalle des Gymnasiums auszutoben. Mut, Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit waren hier gefragt. Von fachkundigen Kletterern am Seil gesichert konnte jeder in vier Schwierigkeitsstufen versuchen, die Decke der Turnhalle zu erklimmen. Nach anfänglicher Skepsis waren die Schüler mit großem Eifer am Klettern. Nicht wenige schafften sogar den Anstieg bis zur Decke der Halle..

## Ein Juni – Arbeitseinsatz auf der Karlsbader Hütte

Als letzter Bauabschnitt stand heuer die Fertigstellung des **Küchenbereiches** (Bild auf Seite 17) an. Damit konnten die nun fünfjährig andauernden Umbau- und Instandsetzungsarbeiten endlich „abgeschlossen“ werden. Eine Gruppe von sieben Sektionsmitgliedern machten sich am Dienstag, 08. Juni 2010, auf dem Weg zur KBH, um wieder für die Sektion ehrenamtlich tätig zu werden. Durch die vielen Eigenleistungen beim dreitägigen Arbeitseinsatz konnten wieder einige der sonst angefallenen (nicht unerheblichen) Arbeitskosten eingespart werden.



Meterhoher Schnee lag zu diesem Zeitpunkt noch um die Karlsbader Hütte. Die Firma Metallbau – Müller („Hackerschmied“) aus Tirschenreuth fuhr am Dienstag eine neue Metalltreppe mit seinem Lieferwagen bis zur KBH, baute die Treppe beim **Notausgang** auf der Ostseite (siehe Bild links) auf, versetzte die bisherige Treppe (war um 20 cm nicht breit genug) zum neuen Eingang beim Küchenbereich (siehe Bild) und fuhr anschließend spätabends wieder alleine nach Tirschenreuth (einfach rund 480 km) zurück.

## Andy Holzer, der „Blind Climber“ (eine Begegnung auf der KBH)

Die Lienzer Dolomiten und dazu auch die Karlsbader Hütte gehören dem bekannten blinden Bergsteiger Andy Holzer (seit Geburt an Blind) seit seiner Jugend auf zu seinem liebsten Aufenthaltsorten, um seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Klettern nachgehen zu können.

Bei dem 2008 gedrehten, bereits auf vielen ARD-Sender gesendeten, 45 min. Doku-Film „**Blind am Abgrund**“ handelt alleine um die Person Andy Holzer als blinder Kletterer.

Viele der Filmaufnahmen fanden an der KBH und seiner Umgebung (wie Besteigen der Bügeleisenkante) statt, weil Andy ausdrücklich darauf bestand. Dies eröffnete er mir bei einem längeren Gespräch in der KBH.

Seit der Erstausstrahlung dieser sehr interessanten Doku im April 2009 war ich mit ihm per E-Mail in Kontakt und er wollte mich persönlich kennen lernen.

2011 will er den letzten der **Seven Summits** (höchste Berge auf Sieben Kontinente), den Mount Everest (8848m), den höchsten Berg der Welt besteigen.

Seit letztes Jahr hat er den Beruf als Heilmasseur im Krankenhaus Lienz aufgegeben und widmet sich nun seinen Vortragsreisen und seinem „Hobby“, das Klettern.

Die Sektion Karlsbad will versuchen, heuer ihn zu einem **Vortrag** nach Tirschenreuth ins Kettelerhaus einzuladen.



v.l. Franz Maischl, Horst Wagner, Klaus Schneider, Hermann Faget, Andy Holzer, B.Henn, Max Pfleger, Heinz Stowasser am 09.06.2010 vor der KBH.

Näheres über **Andy Holzer**

siehe unter [www.andyholzer.com](http://www.andyholzer.com)

Bericht und Bilder B. Henn

## **Die Bergtour 2010:**

# **Sextener Dolomiten – Drei Zinnen**



**Dieser Anblick zur Nordseite der „Drei Zinnen“ hat man nicht oft** Bild: Schertler

Die diesjährige Bergtour führte uns vom Freitag, 30. Juli bis Sonntag, 01. August in die Sextener Dolomiten. Die formgewaltigen „Sextener“ zählen zu den eindrucksvollsten Gegenden der Dolomiten. Für Bergwanderer wie für Kletterer wird die volle Palette geboten. Ganz besonders attraktiv erscheint das Gebiet auch für Klettersteiggeher, die oft auf Routen mit kriegshistorischem Hintergrund wandeln möchten. Im 1. Weltkrieg verlief hier die Front. Vorausgegangen war am 23. Mai 1915 die Kriegserklärung Italiens an die Donaumonarchie Österreich–Ungarn.

Hauptziele unserer Tour 2010 waren die Dolomitenklassiker wie „Die Drei Zinnen“, der Paternkofel und der Alpinisteig.

Zum erstenmal bei der alljährlichen Bergtour begleitete uns eine Frau (Gerlinde Müller). Des weiteren nahmen noch die Bergkameraden Sepp Grundler, Gotti Haas, Willi Mayer, Alex Schmid, Herbert Schertler und Gustl Trißl an der Tour teil. Kurzfristig mussten leider Adam Köhler, Jo Bartsch und Agnes Klar aus gesundheitlichen Gründen absagen.

### **Freitag, 30. Juli**

Gegen 04.00 Uhr (mit den Fahrern Herbert – Hinfahrt – und Gustl – Rückfahrt) ging es dann mit den Vereinsbus der Stadt Tirschenreuth ab der Grundschule Richtung Regensburg, München, Rosenheim, Kufstein, Felbertauern, Lienz, Hochpustertal nach Sexten.

Nachdem wir uns bereits für zwei Gruppen entschlossen haben, wurde die Gruppe 1 (Gotti, Willi, Alex und Gustl) in Sexten bei der Gondel ausgeladen. Ab hier konnte man mit der Bergbahn zur Rotwandwiesenhütte (1924m) auffahren. Nach einen „Abschiedsschnapsler!“ fuhr die Gruppe 2 (Gerlinde, Sepp, Herbert) weiter zum Parkplatz Dolomitenhof im Fischleintal.

### **Gruppe 1:**

Nach einer bequemen Bergfahrt zur Rotwandwiesenhütte bezogen Gotti, Willi, Alex und Gustl das Nachtquartier. Mit leichtem Gepäck gingen wir noch bei herrlichem Wetter eine 3-stündige Eingehetour in Richtung Sextener Rotwand. Den Gipfel (2744 m) wollten wir über den Rotwand–Klettersteig erreichen. Nach ca. 1,5 Std. merkten wir aber, dass die Zeitangaben äußerst eng bemessen wurden und ein Erreichen der Rotwand bis zum Abend nicht möglich sein würde. An einer Scharte, die herrliche Ausblicke in das Fischleintal bis zu den Drei Zinnen bot, kehrten wir um und konnten den Wetterumschwung der Gruppe 2 bereits erahnen.

Im gemütlichen Hüttengastraum wurden wir abends von der Hüttenwirtin mit deftiger Kost bestens versorgt.

### Gruppe 2:

Nachdem wir den Bus sicher am Parkplatz Dolomitenhof für 3 Tage geparkt hatten, machten wir uns kurz frisch und los ging es Richtung Fischleinboden zur Talschlusshütte (1526m).



Hier stärkten wir uns nochmals mit einer kleinen Brotzeit, denn wir hatten noch einen Aufstieg von ca. 3 ½ Stunden zur Drei-Zinnen-Hütte (2405 m) zu bewältigen.

In der Vorfreude heute noch den Klettersteig Toblinger Knoten zu machen, ging es schnell bergauf bei relativ schönem Wetter. Kurz vor der Drei-Zinnen-Hütte verschlechterte sich leider das Wetter und es begann zu regnen. So beschlossen wir notgedrungen, auf den Klettersteig zu verzichten. Im Nebenhaus der Dreizinnenhütte quartierten wir uns im Winterlager (eiskalte Nacht) ein und genossen den Ausblick auf die Drei Zinnen und den Paternkofel. Bevor wir uns in unser eiskaltes Lager zur Ruhe legten, stärkten wir uns bei einem sehr guten Abendessen. Gegen 21.00 Uhr wurde es nochmals recht lebhaft in der Hütte, denn plötzlich kamen ca. 40 Bergsteiger in Begleitung von Hans Kammerlander. Sie hatten

Hans K. gebucht um ein 24-stündige Bergtour von Hütte zu Hütte in den Dolomiten zu absolvieren.

**Samstag, 31. Juli 2010**

### Gruppe 1:

Nachdem wir uns am Frühstücksbuffet gestärkt hatten, marschierten wir bereits um 07.45 Uhr vollbepackt in Richtung Sentinella-Scharte (2717m). Die Hüttenwirtin hatte uns bereits auf die Anstrengungen und Dauer unserer Tagestour mit dem Ziel „Drei Zinnen Hütte“ hingewiesen. Zudem war die Wetterprognose bestens und wir wollten die Gruppe 2 unbedingt gegen Mittag an der Zsigmondyhütte auf einen Hüttenschnaps treffen. Nach ca. 1,5 Std. trafen wir vor dem Anstieg zur Scharte die „Kammerlander-Gruppe“, die recht schweigsam und total erschöpft noch die Rotwand erklimmen wollte. Wir setzten unseren Weg fort,

vorbei an alten Kriegsstellungen und Unterschlümpfen, und erreichten kurz vor 11 Uhr die Sentinella-Scharte. Sie markiert die Sprachengrenze deutsch-italienisch und war im 1. Weltkrieg ein hitzig umkämpfter Standort. Die ansteigenden Temperaturen und der mühsame Anstieg (immer die Sonne im Gesicht) zwangen unsere Truppe eine ausgiebige Mittagsrast ein zulegen. Wir waren alle gespannt auf den Einstieg in den Alpinisteig. Dieser legendäre Bänderweg quer durch die Steiflanken des Elfermassivs sollte laut Beschreibung zwar auf längeren Strecken exponiert, aber gut gesichert sein. Der Aufbruch nach der Rast erfolgte deshalb mit Anlegung der Klettersteigausrüstung. Nach einem kurzen Abstieg in die



Elferscharte konnten wir die Bänder des nahenden **Alpinisteiges** erkennen. Die drohenden

Wandabstürze an den Bändern sorgten für reichlich Gesprächsstoff in der Gruppe. Je näher wir kamen, umso genauer konnten wir den Bänderverlauf und die Länge abschätzen. Eine beeindruckende Felskulisse, die jedoch im Einstiegsbereich durch ein ca. 50 m langes, steil abfallendes Schnee- und Eisfeld ungesichert zu meistern war. Uns war sehr mulmig, zumal wir kein langes Seil für eine Sicherung dabei hatten.

Glücklich erreichten alle das ausgesetzte, aber relativ breite Salvezza-Band, das in seiner gesamten Länge ordentlich mit einem Stahlseil gesichert wurde. Kurz vor dem Ausstieg gelangten wir an den fotografischen Höhepunkt der Bänderbegehung, der „Busento“, einer tiefgewinkelten, nie von einem Sonnenstrahl erhellten, Felskulisse.

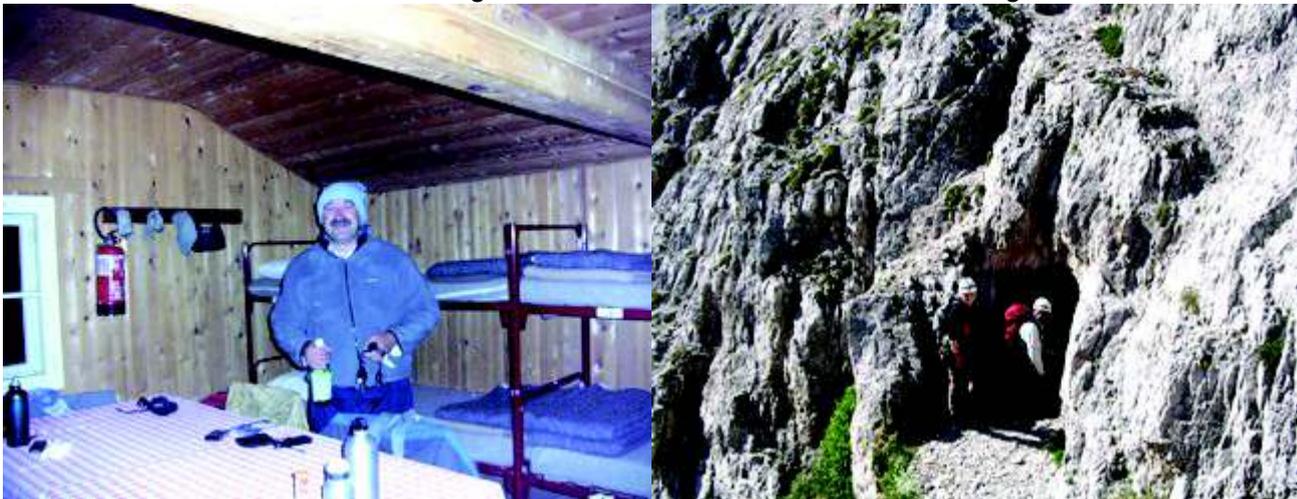


**Von dieser berühmten Stelle des Alpinisteigs lassen sich herrliche Fotomotive mit Ausblick zur Elferscharte machen.**

Kurz darauf verließen wir den Steig, machten auf einer exponierten Stelle Pause und freuten uns schon auf das nächste Ziel, die Zsigmondyhütte. Aber alle unterschätzten den noch vor uns liegenden Weg und als wir dann endlich die Hütte sehen konnten, war uns klar, dass ein Zusammentreffen mit der Gruppe 2 zeitlich nicht mehr möglich wird. Wir entschieden uns deshalb, erschöpft und ausgelaugt, auf den Abstieg zur Zsigmondyhütte zu verzichten und weiter auf Geröll- und Schneefelder den Weg Richtung Drei Zinnen fortzusetzen. Während bis jetzt fast keine Leute unterwegs waren, begannen sich die Wege und Steige langsam mit italienischen Lauten zu füllen. Die letzten Anstiege über Sandebühel- und Büllelejoch zehrten nochmals an den Reserven der Gruppe und begruben letztlich auch das Vorhaben, die Büllelejoch-Hütte aufzusuchen. Über den Höhenweg 101 erreichten wir schließlich gegen 18.00 Uhr die grotesken Felszähne mit dem Mythos der Drei Zinnen. Bereits 10 Min. vor Ankunft waren unzählige Laute vom Menschengetümmel vor der Drei Zinnen Hütte hörbar. Die Mitglieder der Gruppe 2 empfingen unsere abgekämpfte und ausgetrocknete Truppe mit einem mitleidigem Lächeln. Trotz der enormen Tagesetappe waren wir bald wieder regeneriert und genossen in der Abendsonne die greifbare Nähe zur berühmtesten Felsformation in den Dolomiten.

### **Gruppe 2:**

Gestärkt nach dem Frühstück und gut erholt von der saukalten Nacht im Lager machten wir uns



fertig, um unsere Klettersteigausrüstung einschließlich Stirnbeleuchtung anzulegen. Gegen 09.00 Uhr bei herrlichen Wetter stiegen wir in den Innerkofler Klettersteig ein. Der Kriegssteig „Da Luca – Innerkofler“, welcher durch zwei Stollen über etwa 100 Höhenmeter führt, ist im ersten Teil noch mit Stollenfenstern versehen (herrliche Ausblicke). Im zweiten Stollenabschnitt herrscht totale Finsternis – ohne Stirnbeleuchtung wäre dieser Teil nicht zu bewältigen und ein angebrachtes Seilgelande sorgt für Sicherheit. Nachdem Ausstieg (2600m) ging es weiter über den Klettersteig zur Gamsscharte (2640 m) zum Gipfel des Paternkofels (2746 m) mit Gedenkkreuz für Sepp Innerkofler – gefallen am 4. Juli 1915 durch die Hand seines Gegners „Piero de Luca“ bei dem Versuch den Gipfel zu erobern. In der Folge bauten die Alpini den Paternkofel zu einer uneinnehmbaren Festung aus. Vom Paternsattel und vom Toblinger Riedel durchbohrten Spezialisten den Berg mit spiralförmigen angelegten Galerien. Diese vorgenannten Kriegsstollen wurden erst in den Jahren 1974/75 in mühsamer und gefährlicher Arbeit wieder begehbar gemacht.

Den Klettersteig bewältigten wir in gut 1 ¼ Stunden. Dieser großartige Gipfel bietet einen wunderschönen Ausblick über die Sextener Dolomiten und der Drei-Zinnen-Hütte.



**Herrlicher Blick auf die Sextener Dolomiten**



**Am Gedenkkreuz des Paternkofel (2746m)**

Nach einer längeren Trinkpause und Fotoshooting stiegen wir gegen 11.45 Uhr vom Gipfel des Paternkofels ab und gingen über die Felsenbänder „Galleria del Paterna“ und den Sentiero delle Forcelle, den „Schartenweg“. Dieser abwechslungsreiche Sentiero nützt die alten italienischen Kriegswege im Zackenkamm und führte uns über das Büllelejoch zur gleichnamigen Hütte (2522 m).

Diese ist der höchstgelegene bewirtschaftete Stützpunkt in den Sextener Dolomiten.



**Felsbänder des Schartenweges**



**An der Büllelejoch - Hütte**

Angeworren um ca. 14.00 Uhr „mussten“ wir uns unbedingt mit einem Weizenbier stärken, bevor es in Richtung zu unseren Ausgangspunkt der Drei-Zinnen-Hütte ging. Bei den Bödenseen musste unser Sepp zudem dringend noch ein Erfrischungsbad einnehmen. Nachdem wir gegen ca. 16.45 Uhr auf der Drei-Zinnen-Hütte erholt und glücklich über den herrlichen Tag ankamen, brauchten wir nicht mehr lange auf die Gruppe 1 (welche doch recht erschöpft daher geschlichen kam) warten.

Der Hütte war abends brechend voll und wir konnten bei besten Service den Tag noch gemütlich ausklingen lassen.



**Eine kleine Pause ist immer wichtig**



**Beim Eisessen in Lienz**

Am Sonntag stiegen wir ins Tal ab und reisten nach einer gemütlichen Einkehr im Gasthof Lienzener Hof in Lienz bei fast schon tropischen Temperaturen gesund und munter nach Tirschenreuth zurück. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass diese Dolomitentour, trotz der Strapazen, einen Höhepunkt bei den bisherigen Bergfahrten darstellte.

**Die Wandergruppe der Sektion freut sich heute schon – hoffentlich bei bester Gesundheit – auf die Bergtour 2011.**



**Die „Berggruppe“ vor der Drei Zinnen Hütte**

v.l. – hinten: **Gerlinde Müller, Sepp Grundler, Willi Mayer**  
 vorne: **Alex Schmid, Gotti Haas, Gustl Trißl, Herbert Schertler**

Bericht von Gustl (Gruppe 1) und von Herbert (Gruppe 2)

**Anmerkung:**

Schon seit Jahren ist die Gruppe um Gustl Tr. am Anfang August für drei Tage in den Alpen unterwegs.

Die tolle Jugendarbeit von unserem Jugendreferenten Dr. Michael Schornbaum trägt bereits viele Früchte, wie die Berichte aus der Jugendabteilung im Berggeher 2011 beweisen.

Vielen Dank an Christian Rübl für den nun folgenden, hervorragenden Hochtouren-Bericht (14 Tage) auf vier Schweizer Berge – mit den berühmtesten davon, den MONT BLANC. Der Traum eines jeden Bergsteigers ist für ihm wahr geworden.

Viel Vergnügen beim Lesen.

# Hochtouren 2010

## -Die höchsten Berge der Alpen – Mont-Blanc und Dufourspitze-

von Christian Rühl

Nachdem ich mit meinem Seilpartner Marco Bauer letztes Jahr schon sehr erfolgreich im Monte Rosa-Massiv unterwegs war und fünf Viertausender (Breithorn, Breithorn Mittelgipfel, Castor, Vincent Pyramide und Signalkuppe) besteigen beziehungsweise überschreiten konnte, war der Entschluss schnell gefasst: Dieses Jahr musste die Dufourspitze her! „Die Besteigung der Dufourspitze über den Normalweg ist erheblich anspruchsvoller als der Mont-Blanc-Normalweg, zumal die Hauptschwierigkeiten erst am luftigen Gipfelgrat liegen“, schreibt Richard Goedeke in seinem Führer „Normalrouten auf alle Viertausender der Alpen.“ „Hoffentlich haben wir uns da nicht übernommen“, ging es mir im Vorfeld mehrere Male durch den Kopf.

So wurden dieses Jahr die Vorbereitungen doch etwas ernster genommen und 270 km mit Rucksack durch die heimischen Wälder gewandert und hinterher nächtelang mit Hilfe von Internet und Führerliteratur die Touren akribisch recherchiert!

**Am Freitag, 09. Juli**, ging's dann endlich los: Zum Akklimatisieren fuhren wir zu unserem mittlerweile guten Freund Florian Fiegl, Hüttenwirt der Hochstubaiahütte in den Stubaier Alpen. Von Sölden aus starteten wir den Aufstieg über Fiegls Gasthaus und Himmelsleiter auf die 3174 Meter hoch gelegene Hütte. Für die 1800 Meter Höhenunterschied benötigten wir fünf Stunden.

Ausgesprochen hat es zu diesem Zeitpunkt zwar keiner, aber von dieser Zeit waren wir maßlos enttäuscht: Wofür das ganze Training, die Montblanc-Besteigung geht auf dieser Höhe erst los! All diese Gedanken ließen mich am Samstag bis ca. 04 Uhr in der Frühe kein Auge zutun – oder lag es am Geburtstag von Flo's Schwester, zu dem wir spontan mit eingeladen wurden und den wir in der Küche der Hochstubaiahütte feuchtfröhlich feierten. Noch etwas müde und mitgenommen stiegen wir am Sonntag wieder ab nach Sölden.



Nach der Weiterfahrt in Richtung Herbriggen nahe Zermatt ging's am **Montag, 12. Juli** mit Hilfe der Gornergratbahn zur neuen Monte Rosa-Hütte. „Monte Rosa-Hotel“ würde wohl besser passen für dieses einzigartige Bauwerk das mehr Ähnlichkeit mit einer Raumstation als mit einer Hütte hat. Da sich die Hütte zu 90 Prozent selbst mit Energie versorgt und aufgrund ihrer Bauweise absolut sturmsicher ist, werden wir ihr Aussehen nicht weiter bemängeln. Das Essen, die Lager, die sanitären Einrichtungen und alles andere ist nämlich wirklich spitzenmäßig! Am Dienstag bescherte uns das Wetter noch einmal einen Tag Verschnaufpause. Als wir um 01.30 Uhr aufstanden, war gerade ein schweres Gewitter zwischen Signalkuppe und Liskamm. Auf der Terrasse der Monte-Rosa Hütte hagelte es. Kein guter Tag für die Besteigung des höchsten Berges der Schweiz! Schnell waren wir wieder in unseren Betten. Nach einem gemütlichen Frühstück um 07.30 Uhr erkundeten wir das untere Drittel unserer Aufstiegsroute. Direkt über der Oberen Plattje kamen schon die ersten Schwierigkeiten auf uns zu. Am Beginn des Monte Rosa-Gletscher auf 3200 Meter waren schon sehr viele Spalten offen und die Schneebrücken recht instabil. Trotzdem fanden wir einen guten Weg durch das Spaltengewirr. Da uns beiden klar war, dass dies bei Nacht und im Schein der Stirnlampen nicht so einfach werden würde, versuchten wir uns den Weg gut einzuprägen. Weil wir vor Mittag aus dem morschen Eisbruch wieder draußen sein wollten, kehrten wir auf 3580 Meter um und gingen zurück zur Monte Rosa-Hütte.

**Mittwoch, 14. Juli, um 01.30 Uhr** – ein sternklarer Himmel! Nun gibt's kein Zurück mehr, wenn nicht heute, dann nie! Um 02.30 Uhr, nach einem hastigen Frühstück und letzten Vorbereitungen, stehen wir marschbereit vor der Hütte. Um nicht den Eindruck zu erwecken, wir würden irgendwelchen Gruppen mit Bergführer hinterherlaufen, versuchen wir die Ersten zu sein, was uns leider nicht gelingt. Auf einem Felsbuckel zwischen Unterer und Oberer Plattje machen wir winzige Lichtpunkte weit oben am Monte Rosa-Gletscher aus. Die müssen mindestens zwei Stunden Vorsprung haben. Auch kurz



vor uns tauchen plötzlich Stirnlampen auf. Eine Gruppe mit fünf Leuten, die wir beim Anlegen der Steigeisen überholen, und direkt vor uns noch einmal zwei, die vor uns in den Eisbruch einsteigen – auf einer ganz anderen Route, viel weiter rechts als jene, die wir am Vortag erkundet hatten. Da ja von Haus aus alle anderen viel mehr Ahnung von den Bergen haben als wir Flachländer, folgen wir ihnen, was sich schon bald als schwerwiegender Fehler herausstellte. Tags zuvor konnten wir noch die Spalten auf solidem Eis umgehen, nun gingen wir ständig über die auftauenden Schneebrücken. Auf schnellstem Weg versuchten wir nun aus dem Bruch heraus auf den sicher überfirnten Teil des Gletschers zu gelangen. Gefühlsmäßig konnte es nicht mehr weit sein, sehen kann man mit den Stirnlampen ja immer nur die nächsten zehn Meter. Plötzlich gibt der Boden unter meinem rechten Fuß nach und ich trete ein Loch in die Schneebrücke. Langsam versuche ich mein Gewicht auf den linken Fuß zu verlagern und vorsichtig zu belasten. Nützt nichts! Auch mit dem linken Fuß breche ich durch die Schneedecke, nun hänge ich nur noch mit dem Rucksack am Rand des immer größer werdenden Loches. Die Füße baumeln in der Luft, finden keinen Halt mehr und es geht langsam weiter abwärts. Zum Glück befinde ich mich nah am Rand der Spalte und kann die Pickelhaue in solides Eis setzen, welche auch beim ersten Schlag bombenfest hält. Nun ist es ein Leichtes mich aus der Spalte selbst wieder heraus zu hieven.

Marco hat die Situation hinterher so beschrieben: „Ich merke einen kurzen Ruck im Seil, drehe mich um, sehe aber erst mal niemanden. Schon eine Sekunde später taucht ein Pickel aus einem Loch auf, daran ist ein Arm, kurze Zeit später kommt ein Helm samt Stirnlampe zum Vorschein, dann ein Kopf, schließlich ein Fuß. Wieder zwei Sekunden später liegt der ganze Kerl keuchend neben der Spalte.“ „Das war knapp, beinahe wäre ich komplett in die Spalte eingebrochen!“, rufe ich Marco zu. „Kein Problem“, antwortet er mir, „Ich hätte dich schon gehalten.“ Auch er hatte nämlich in Windeseile seinen Pickel ins Eis gedroschen und tatkräftig am Seil gezogen. „Bei so einem sicheren Krisenmanagement kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen“, sagen wir uns grinsend kurze Zeit später und machen uns weiter auf den Weg. Noch immer in völliger Dunkelheit kommt nun auf dem weitläufigen Gletscher auch der Kompass öfter zum Einsatz. 90 Grad Ost, die Richtung müsste passen. Als es um 05.30 Uhr endlich langsam hell wird, sind wir schon auf einer Höhe von knapp 4000 Metern. Wir liegen spitzenmäßig in der Zeit und die Richtung stimmt auch. Die meisten anderen Gipfelaspiranten haben wir mittlerweile überholt, nur eine Zweierseilschaft und ein Einzelgänger sind noch vor uns. Die akribische Vorarbeit zahlt sich doch aus. Wenn wir uns umdrehen, sehen wir das Matterhorn im ersten Morgenlicht. Beflügelt von diesen gigantischen Eindrücken machen wir die nächsten 500 Höhenmeter in weniger als einer Stunde bis uns eine knapp 45 Grad steile Firnflanke wieder etwas einbremst. Hochkonzentriert gehen wir die Flanke an. Hier ist sicherer Umgang mit Steigeisen und Eispickel gefordert, da man ja auf Firn nicht mit Eisschrauben sichern kann.

**Steile Firnflanke im Gipfelbereich der Dufourspitze**



Als auch dieses Hindernis überwunden ist, kommen wir an dem luftigen Gipfelgrat an, in dem laut Goedeke die Hauptschwierigkeiten der Dufourspitze liegen. Ständig wechselnder Untergrund (Fels, Eis, Schnee) und Kletterstellen bis zum dritten Schwierigkeitsgrat fordern fast alle Facetten des Bergsports.

Klettern in einer Höhe von 4600 Metern, noch dazu mit Steigeisen an den Füßen, fordern Körper und Geist gewaltig. Jeder Griff, jeder Tritt muss genau überlegt und geprüft werden, denn rechts und vor allem links des Grates geht es mehrere tausend Meter in die Tiefe. An einem so

**Gipfelgrat der Dufourspitze**



**Am Gipfel der Dufourspitze (4634m)**



ausgesetzten Ort war ich noch nie zuvor in meinem Leben. Die Kletterei schlägt deutlich aufs Zeitkonto und so wird es doch noch 08.30 Uhr, bis wir auf dem höchsten Punkt der Schweiz stehen.

Genau sechs Stunden benötigten wir somit von der Hütte zum Gipfel, exakt die Zeit die im Führer angegeben ist. Nun wurden wir erst einmal reichlich für die Mühen mit einem gigantischen Ausblick belohnt – wie aus einem Flugzeug. „Ein Gipfel, den man sich ehrlich errackern muss und dessen Besteigung deshalb besonders tiefe Befriedigung verschafft. Dazu kommt ein fantastischer Rundblick – wenn man ihn hat“, schreibt Hr. Goedeke in seinem Führer. Dies können wir nur bestätigen und den Rundblick bei strahlend blauem Himmel hatten wir auch. Auf alle Viertausender im Monte Rosa können wir herabblicken: Nordend, Zumsteinspitze, Signalkuppe, Liskamm, auch das etwas weiter westlich liegende Matterhorn sehen wir von oben. Nur direkt am Horizont ragt ein Schnee buckel noch weiter in den Himmel hinauf: – **der Mont Blanc!**

Spätestens jetzt war klar, das muss unser nächstes Ziel werden. Da ja an der Dufourspitze alles wie



Tete Rousse Hütte (3167m)

am Schnürchen geklappt hatte – auch der Abstieg war binnen vier Stunden erledigt – konnte diesem Projekt eigentlich nichts mehr im Wege stehen. Von 17 Bergsteigern, die sich an diesem Tag an der Dufourspitze versucht hatten, standen sieben auf dem Gipfel, somit ist der Berg bei weitem nicht so überlaufen wie in den Führern oft dargestellt.

Unser Fazit: Eine absolut lohnende Tour, die den ganzen Bergsteiger fordert.

Am Tag darauf stiegen wir gemütlich zur Station Rotenboden mit der Gornergrat Zahnradbahn ab und ließen uns nach Zermatt chauffieren, wo wir

den Nachmittag verbrachten und gleich die Hütten am Mont Blanc buchten.

Genau 24 Stunden später – am Freitag, 16. Juli – saßen wir schon auf der Terrasse der Tete Rousse-Hütte bei einem Dosenbier für sieben Euro!

Die Fahrt nach Les Houches – nahe Chamonix–Seilbahn –, Zahnradbahn und der Aufstieg zur Hütte waren kein Problem und schnell erledigt. Aber kaum auf der Hütte angekommen bekamen wir schonungslos die Schrecken des großen Couloirs zu spüren. „Da ist jemand abgestürzt“, hörten wir in zig verschiedenen Sprachen. Keine fünf Minuten später war ein Hubschrauber da und kreiste dreimal um das Couloir, bevor er wieder verschwand. Fehlalarm! Nur ein Rucksack, ohne Bergsteiger dran, war durchs Couloir gerumpelt. Todescouloir wird es oft genannt, weil es extrem steinschlaggefährdet ist und immer wieder schwere Unfälle passieren.

Das **große Couloir**, Bild rechts – im unterem Drittel des trichterförmigen Couloirs verläuft der Weg.



Da wir vorhatten, das Couloir vor Sonnenaufgang zu durchqueren und sich nachts der Steinschlag meistens in Grenzen hält, machten wir uns nicht allzu viele Sorgen. Mehr Kopfzerbrechen bereitete uns der Wetterbericht: „heavy thunderstorms in the morning“, hieß es da. „Bis der Morgen kommt, sind wir auf jeden Fall schon auf der Gouter Hütte“, beratschlagten wir am Abend.

### Gipfelerlebnis Mont Blanc

Am **Samstag, 17. Juli**, morgens um 02.15 Uhr, standen wir marschbereit vor der Tete Rousse-Hütte, auch alle anderen machten sich auf den Weg. Also nichts wie los! Um zehn vor drei standen wir vor dem großen Couloir, montierten die Steigeisen und seilten uns an. Nicht ein Steinchen viel in dieser Zeit durch den Trichter. Fünf Minuten später war alles vorbei, das Couloir lag hinter uns und war schnell vergessen. Viel mehr Probleme bereitete uns die Wegfindung in völliger Dunkelheit. Vier- bis fünfmal hatten wir uns schon verrannt, bis wir irgendwann entnervt sagten: Pfeiff auf den Weg, Hauptsache nach oben! Wie durch ein Wunder kamen wir nach einigen heiklen Klettermanövern doch wieder auf dem stahlseilgesicherten Weg heraus. Um fünf Uhr kamen wir auf der Gouter Hütte an und warteten im Vorraum auf die Gewitterstürme. Sie kamen nicht, dafür aber immer mehr Leute, die schnurstracks an der Hütte vorbei Richtung Gipfel zogen. Etwas ratlos warteten wir, bis es um 06.00 Uhr hell wurde. Das Wetter war bei weitem nicht so schlecht wie erwartet und die Bergsteigerkarawanen Richtung Gipfel rissen nicht ab. „Also nichts wie los“, sagten wir uns. Die verlorene Stunde spukte uns in den Köpfen herum und, ohne ein Wort darüber zu verlieren, legten wir ein mörderisches Tempo vor. Es kam wie es kommen musste: Kurz vor der Vallot-Hütte, einer Biwakschachtel auf 4362 Meter, brach ich konditionell total ein. Teilweise auf allen Vieren quälte ich mich die Hänge hinauf, bis ich schließlich

aufgab: „Ich kann nicht mehr, wir müssen aufgeben“, gestand ich Marco, der schon ein paar Mal geduldig auf mich gewartet hatte. „Es sind nur noch ein paar Meter bis zum Vallot-Biwak“, antwortete er, „Dort machen wir Pause, dann kehren wir um.“ Das erschien mir eine vernünftige Idee zu sein, obwohl ich sonst nicht mehr viel um mich herum wahrgenommen habe.



In der Biwakschachtel war es aufgrund der vielen Leute, die sich in ihr aufhielten, angenehm warm. Ich trank meinen ganzen Tourentee, weil ich der Meinung war, den brauch ich ja jetzt nicht mehr. Nach einer dreiviertel Stunde brachen wir zeitgleich mit einer anderen Gruppe auf. Die anderen zum Gipfel, wir in entgegengesetzter Richtung. In der Fünfergruppe befand sich auch eine ca. siebzigjährige Frau! „Verdammt, wenn die das schafft, dann will ich’s auch noch mal versuchen“, rief ich Marco zu. „So gefälltst du mir

schon besser“, war Marcos Antwort mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Nach Lachen war mir zwar immer noch nicht zumute, war aber doch wieder einigermaßen erholt. Schön langsam, einen Fuß vor den anderen setzend, stapften wir scheinbar endlos dahin. Sehen konnte man im immer dichter werdenden Nebel fast überhaupt nichts mehr, nur die Spur durch den Schnee wies uns den Weg. Ich konnte in dieser Ödnis keinen Gedanken mehr fassen, ging nur immer weiter und weiter und weiter... Bis plötzlich vor uns ein Jubelschrei im Nebel zu hören war! Ich erwachte wie aus einem Traum. Wir waren am Gipfel! Wir hatten es geschafft!

Ja, ich weiß schon, das Bild hätte irgendwo auf der Welt gemacht werden können, im Nachhinein ärgerte es uns auch, dass wir keine Aussicht wie auf der Dufourspitze hatten, aber in den zehn Minuten, die wir auf dem Gipfel waren, interessierte uns das ziemlich wenig. Die Euphorie war gewaltig. Die wahrscheinlich ersten Schönkircher auf dem Mont Blanc, dem höchsten Punkt der Alpen! Der Traum eines jeden Hochtourengehers ging in Erfüllung. Technisch nicht anspruchsvoll, aber eine elende Schinderei, so lautet unser Fazit über den Mont Blanc. 1830 Meter Aufstieg, beginnend auf einer Höhe von 3200 Metern. Wir waren schon ziemlich fertig, als wir um 13.30 Uhr wieder auf der Gouter Hütte ankamen, und beim zweiten Bier um ca. 15.00 Uhr schliefen wir auf den Stühlen im Gastraum der Hütte immer wieder ein.



Jetzt hatten wir eigentlich alles geschafft, dachten wir, morgen schnell absteigen und dann mal schauen, was wir in unserer zweiten Urlaubswoche noch machen könnten. Es war ja noch einmal das Couloir im Abstieg zu bewältigen. Nach einer erbärmlichen Nacht in der verwahrlosten, dreckigen Gouter-Hütte (wir wissen jetzt auch, warum am Mont Blanc so viele mit Zelt unterwegs sind!) kamen wir um 08.30 Uhr am Couloir an. „The couloir is very dangerous today“, wurden wir von aufsteigenden Bergsteigern mehrfach gewarnt. Als wir vor der Rinne standen, sahen wir, die hatten uns nicht angelogen. Im Minutentakt prasselten Steinlawinen durch den Trichter. Der Schnee, auf

dem sich gestern noch der Steig befand, war fast komplett verschwunden. Mit zittrigen Knien legten wir die Steigeisen an und packten das Seil aus.

Direkt vor unseren Augen rutschte ein Bergsteiger im Steileis aus und riss seinen Kameraden, mit dem er durch ein Fünfmeter Seilstück verbunden war, mit in die Tiefe. Ihr Bergführer, der fast schon durch das Couloir durch war und an einem Stahlseil die Seilschaft gesichert hatte, konnte zwar den Totalabsturz verhindern, aber 30 Meter ging’s für die beiden trotzdem abwärts. Damit nicht genug, nun hingen die drei nämlich in der Mitte des Couloirs, schutzlos dem Steinschlag ausgesetzt, der auch wie bestellt genau in diesem Augenblick wieder heftig einsetzte. Wie durch ein Wunder wurden die drei von

keinem größeren Brocken getroffen und sie konnten relativ unbeschadet das Couloir verlassen. „Das ist doch der absolute Wahnsinn“, dachte ich mir, „Keine zehn Pferde bringen mich da hinein.“ Aber was blieb uns schon anderes übrig. Beim Aufstieg hätten wir umkehren können, beim Abstieg ist das schwieriger, man will ja nicht für immer oben bleiben. Nach einer halben Stunde Bedenkzeit nahm ich all meinen Mut zusammen, überrumpelte Marco in einem steinschlaglosen Moment fast ein wenig, wie er mir später erzählte, und rief ihm zu: „Einhängen und los!“ Nur auf ein Startsignal wartend spurtete er los und ich hinterher. Wie kaum anders zu erwarten, setzte auch bei uns der Steinhagel ein, als wir ungefähr in der Mitte des Couloirs waren. Schnell verkrochen wir uns, Marco hinter einem Felsen, ich hinter einem Schnee buckel und machten uns so klein wie nur irgend möglich. Ungefähr 90 Sekunden standen wir unter Dauerbeschuss, dann ebte der Steinhagel wieder etwas ab und wir konnten die restlichen Meter hinter uns bringen. Das war jetzt einer der Momente, die man sich im Leben fischen kann und nie wieder vergessen wird, wie es Alexander Huber immer so schön ausdrückt. Man muss eben beim Bergsteigen einiges riskieren und sich zwangsläufig diversen Gefahren aussetzen, bekommt aber den Einsatz doppelt und dreifach zurück. Nicht der Gefahr aus dem Weg zu gehen, sondern lernen mit ihr umzugehen, lautet die Devise, die einem auch im normalen Leben nach vorne bringt. Ein Nichtbergsteiger wird das aber nie verstehen und uns weiterhin für verrückt halten.

Während des weiteren Abstiegs überlegten wir, wie wir nun unseren Urlaub ausklingen lassen sollten. Marco hatte schließlich die zündende Idee: „Wir fahren wieder zum Flo und lassen es uns ein paar Tage gut gehen.“ Ich war sofort Feuer und Flamme und Tags drauf waren wir gegen Mittag schon wieder in Sölden. Drei Stunden und zwanzig Minuten brauchten wir diesmal für den Anstieg! Jetzt waren wir wirklich fit. Sehr herzlich wurden wir von Marianne und Florian auf der Hochstubaihütte empfangen. Als Marianne erfuhr, wie schlecht es uns auf den Franzosenhütten ergangen war, bekamen wir gleich eine doppelte Portion besten Lammbraten zum Abendessen. Nun war die Welt wieder in Ordnung. Da es viel zu erzählen gab, wurde es wieder eine sehr lange Nacht und am Dienstag erst einmal ein kompletter Ruhetag eingelegt, an dem wir uns nur zu den Mahlzeiten aus den Betten bewegten.

Es musste nicht lange überlegt werden, wie wir unserem jetzt schon gelungenen Urlaub noch das Sahnehäubchen aufsetzen konnten: Das nicht weit entfernte Zuckerhütl. Als wir beratschlagten und die Tour fix machten, sagte Mario aus dem Team der Hochstubaihütte: „Mit euch würde ich da gerne mitgehen, aber ich bin ja zum Küchendienst verdonnert worden“ – „So ein Quatsch“, meldete sich Flo zu Wort, „Wenn du mit den Bayern mit willst, dann geh auf jeden Fall mit. Ich komm hier auf der Hütte schon mal einen Tag ohne dich aus.“ So war also alles gebongt und am Nachmittag des darauf folgenden Tages machten wir uns mit Unterstützung aus Tirol zu dritt auf den Weg zur Hildesheimer Hütte. Nach ein paar Stunden Nachtruhe brachen wir am Morgen des 22. Juli zu einer klassischen Hochtour in den Ostalpen auf. Der Weg führte uns über das Pfaffenjoch auf den Sulzenaufener, dann weiter zum Pfaffensattel, von wo aus es nicht mehr weit zum Gipfel war, an dem wir um 10.00 Uhr ankamen.

Da das Zuckerhütl eben ein echter Modeberg ist und jeder da hoch will – ob Bergsteiger oder nicht –, standen wir beim Abstieg ungefähr eine Stunde im Stau. So verfehlten wir unser gesetztes Ziel, mittags wieder auf der Hildesheimer Hütte zu sein, wo uns Gustl, der Hüttenwirt, schon sehnsüchtig erwartete. Nach einem verspäteten Mittagessen machten wir uns gleich wieder auf den Weg zurück zur Hochstubaihütte, die wir um ca. 17.00 Uhr erreichten.

Nun begann die schwere Zeit des Abschiednehmens. Vom Flo, von Marianne, dem Team der Hochstubaihütte und von den Bergen generell, denn am Freitag stand die Heimreise an. Der Abschied fiel aber nicht allzu schwer, da wir ja einiges erreicht hatten, auf das man gerne zurückblickt.

Es kamen dann doch immerhin 11715 Höhenmeter zusammen, die wir in den zwei Wochen (nur im Aufstieg) bewältigten. Da tut es schon gut, einmal wieder Flachland unter den Beinen zu haben.



**Marco, Mario und Christian  
am Gipfel des Zuckerhütl (3505 m)**

**Zu guter Letzt bleibt mir nur noch zu sagen:**

**„Die Hochtour ist wahrlich die Königsdisziplin im Bergsport.“**

**(Ch. R.)**

# Kletterwand – Dreifachturnhalle

Auf der **DAV-Kletterwand** (6 m breit und 8 m hoch) werden 14 Touren im Schwierigkeitsgrad von 4 (IV) bis 9 (IX) angeboten.

**Standort:** Dreifachturnhalle beim **Stiftland-Gymnasium, Stiftlandring 1, 95643 Tirschenreuth**

<b>Öffnungszeiten Oktober – März</b>	(Änderungen vorbehalten)
<b>Mittwoch</b>	<b>18.45 Uhr bis 21.30 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	<b>13.00 Uhr bis 16.00 Uhr</b>
<b>Sonntag</b>	<b>18.45 Uhr bis 21.30 Uhr / Kinder von 17.00 bis 18.45 Uhr</b>
Sondertermine	(Kletterkurse, Jugendgruppen ) auf telefonische Anfrage
<b>Ansprechpartner</b>	<b>Dr. Schornbaum Michael Tel. 09631/797011</b>
<>	Friedl Markus Tel. 09633/2217
<>	Gibhardt Mathias Tel. 09637/913093
<>	Ernstberger Theo Tel. 09634/3535 (Freitagsklettern)
<>	Gärtner Johannes Tel. 09639/514 (Freitagsklettern)
<b>Kinderklettern</b>	Köhler Uwe Tel. 09631/6476
<b>Kinderklettern</b>	Ockl Klaus Tel. 09638/1217

<b>Benutzungsgebühren</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>bis 18 Jahre</b>
<b>Mitglieder der Sektion Karlsbad</b>		
<b>Jahreskarte</b>	<b>32,00 Euro</b>	<b>22,00 Euro</b>
<b>DAV – Mitglieder</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Jugend</b>
Tageskarte	<b>2,00 Euro</b>	<b>1,50 Euro</b>
<b>10er-Karte</b>	<b>18,00 Euro</b>	<b>13,50 Euro</b>
<b>Nicht – Mitglieder</b>	<i>(ohne Ausweis)</i>	
Tageskarte	<b>4,00 Euro</b>	<b>2,50 Euro</b>
<b>10er-Karte (oder Gruppe)</b>	<b>36,00 Euro</b>	<b>22,50 Euro</b>
<b>Kletterwand</b>		
Gebühr pro Stunde	<b>15,00 Euro</b>	
Pro Ausbilder und Stunde	<b>10,00 Euro</b>	



**Kinder bis 10 Jahre** sind gebührenfrei, wenn zumindest **ein** Elternteil Sektionsmitglied ist, **und** in Begleitung eines Erwachsenen befindet. **Gurtausleihgebühr: 0,50 €.**

In diesem Zusammenhang möchten wir besonders darauf hinweisen, dass **jedes Mitglied** der Sektion z.B. beim Ausüben von jeglicher Klettertätigkeiten über den Hauptverein durch eine Sport-Haftpflicht – bzw. Übernahme unfallbedingter Heil- bzw. Transportkosten usw. (weltweit) gesondert abgesichert ist – siehe beim DAV [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) unter **Alpinen Sicherheit Service (ASS)** –. Eine Mitgliedschaft bei der Sektion (DAV) kann schon alleine aus diesem Grunde sehr wichtig sein. Der Beitrag für Kinder/Jugendliche beträgt z.B. **11,00 € / Jahr** (im Familienbeitrag beitragsfrei).

– siehe auch auf Seite 41 –.

Die Kletterwand ist auch im Internet präsent ( [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) unter Kletteranlagen ).

## Neues vom Klettern / -Gruppen / **JUGEND**

### Ausbildung

#### Neuer Ausbildungsreferent

Als neuer Ausbildungsreferent der Sektion konnte Sebastian Gärtner gewonnen werden. Es dürfte in unserer Sektion wohl kaum jemanden geben, der sich aktueller in Fragen der Sicherheits- und Seiltechnik informiert und dies bei alpinen Unternehmungen umsetzt als Sebastian und Johannes G.! Danke und guten Start!

#### Fortgebildet

Fortbildungskurse im Rahmen der vier-jährigen Fortbildungspflicht wurden von den Fachübungsleitern Kettner (FÜL) M. Gibhardt, M. Schornbaum (Bohrhakensetzen, siehe entsprechenden Artikel) und von S. Gärtner (Abnahme Kletterschein) besucht. (siehe Seite 34)

## Kurskonzept Klettern

Aus den Erfahrungen der bisher durchgeführten Kurse heraus wurde von den FÜL Klettern ein neues Kurskonzept erarbeitet. Besonderes Gewicht liegt jetzt auf dem stufenweise Aufbau beim Erlernen von Klettern. So beginnt der Einsteiger mit dem Schnupperklettern, bei dem das Lernen von Sicherheitstechnik noch nicht erforderlich ist. Der Kursteilnehmer kann sich also jeweils vor dem nächsten Kursteil überlegen, ob und was er weitermachen will. Bis hin zu Vorstiegs- und Sturztraining. Getrennt wurde außerdem in Hallenkletterkurse im Frühjahr und Mittelgebirgskurse im Sommer.

Termine in der Tagespresse. Beginn der Kursreihe Mitte Februar.

## Kurs Mittelgebirge

Positiv verlief im Sommer unser Kurs Mittelgebirgsklettern. Schon das Klettern im Toprope am heimischen Granit war für manche Kursteilnehmer Aufregung pur. Erste Berührungen gab es mit mobilen Sicherungsmitteln und der Höhepunkt war das eigenständige Abseilen, das letztlich alle trotz mancher Bedenken gut hinbekommen haben.

Die Fülle des Vermittelten innerhalb weniger Stunden regte uns Fachübungsleiter letztlich zur Erstellung eines Kurskonzepts an (siehe oben). M.S.

## Neue Kletterwege erschlossen: Augsburger Felsen

Dank des neuen Sektions-Akku-Schlagbohrers konnten die Klettermöglichkeiten im nächst gelegenen Klettergebiet im Steinwald zum Sektionssitz Tirschenreuth erweitert werden.

Durch Ausholzung war der Augsburger Felsen, eine Granitfelsformation in der Nähe von Fuchsmühl mit ca. 12 bis 15 m Höhe als Klettermöglichkeit augenscheinlich geworden. Bei näherem Hinsehen traten frühere Begehungsspuren im Sinne von millimeterdünn gerosteten geschlagenen Haken zu Tage. Der zuständige Förster zeigte sich auf Anfrage dankenswerterweise offen für unser Anliegen, die untere Naturschutzbehörde gab nach Inspektion durch den Flechtenspezialisten ihren Segen, so dass im Herbst 2009 mit Säuberungsaktionen begonnen werden konnte.

Als zeitaufwändig stellte sich dann im Frühjahr die Routenfestlegung heraus, da nach Möglichkeit kein Zentimeter Fels verschenkt werden sollte, die Kletterwege idealer Weise möglichst eigenständig verlaufen sollten und praktisch überall Klettermöglichkeiten bestanden. Eine weitere Entscheidung musste bzgl. der Absicherung (Anzahl der gesetzten Bohrhaken) getroffen werden, da hier die Bedürfnisse von Kletterern bekanntermaßen weit auseinander liegen.

Herausgekommen sind schließlich 14 Routen mit Varianten im Schwierigkeitsgrad (UIAA) 5 bis 8. Die Absicherung berücksichtigt, dass es viele Möglichkeiten für mobile Sicherungsmittel (Klemmkeile und Friends) gibt, die man/ Frau je nach Tour mehr oder weniger benötigt. Herauszuheben sind hier insbesondere die Touren *Quodlibet* (5, Kein Haken) und *Maria Hilf* (7, 1 Haken), gerade für letztere sollten entsprechende Erfahrung und Vertrauen in die eigenen Keile im Vorstieg vorhanden sein.

**Zufahrt / Zustieg:** Mit dem Auto nach Fuchsmühl. Auto am Wanderparkplatz – Nähe Hotel Hackelstein oder am nicht weit davon (südlich) gelegenen Wanderparkplatz abstellen. Von dort den Wegweisern Richtung Hackelstein folgen. Der Augsburger Fels befindet sich ca. 50 Meter nördlich des Aussichtsfelsens Hackelstein (Gehzeit ca. 10 min).

Die entsprechenden Absprachen mit dem Förster bitte ich **unbedingt** zu berücksichtigen:

1. Keine weiteren Routen erschließen (auch nicht am Hackelstein). Der Rest des Felsens soll natur belassen bleiben.
2. Keine Veröffentlichung in Führern oder Internet, um eine Überfrequentierung zu vermeiden. Nutzung in erster Linie durch **lokale** Kletterer.

**Ein entsprechendes rücksichtsvolles Verhalten in der Natur versteht sich von selbst.**

Als Besonderheit findet sich am Massiv ein von der Bergwacht in Fuchsmühl angelegter kurzer Klettersteig. Der Bergwacht noch mal Dank für Freistellungsmaßnahmen.

Nun bleibt nur noch, allen viel Genuss mit den neuen Touren und verletzungsfreies Klettern zu wünschen. M.S.

## Routen am Augsburger Felsen:

- 1 **Maria Hilf (7-/7)**  
Keile und Moral sind gefragt
- 2 **Nuoiner (7-)**
- 3 **Ü-40-Party (6-)**  
Der gute alte Piaz
- 4 **Arthrose ( AC/DC ) (8-/8)**  
Mit Strom geht`s leichter.
- 5 **Quodlibet (5)**  
Von Einstieg bis Ausstieg wie es beliebt.
- 6 **Rundinger (6-/6)**  
Kante.
- 7 *Projekt*
- 8 **Kadaver (7-)**
- 9 **Anabasis (8-/8)**  
Gutes Dach, großzügige Linie
- 10 **Kleiner Bruder (7+/8-)**  
Crux vor dem ersten Haken ( Crashpad ? )
- 11 **Stiftlandweg (6-/6)**  
Logische Tour, früher wohl technisch und ab der Hälfte nach rechts ( 11a )
- 12 **Hände weg von UWEZELA (7)**
- 13 **Golf zwei (7+)**  
Wahlweise rechter oder linker Einstieg
- 14 **Via Incontinenzia (6-/6)**



**Der Routenverlauf am  
Augsburger Felsen bei  
Fuchsmühl**

Die Schwierigkeitsangaben verstehen sich als erster Bewertungsvorschlag, diesbezügliche Meinungsäußerungen, auch im Sinne von gnadenloser Auf- oder Abbewertung sind ausdrücklich erwünscht!

Zwei der Routen sind in der Namensgebung bewusst an Kurt Albert-Routen angelehnt. Begehung von Nr. 3 durch Doris Burger, Nr. 12 durch Markus Friedl, der Rest geht auf mein Konto. Vorhandene Projektschlingen sind zu respektieren. M.S.

## Übungsleiterlehrgang zum Thema:

# „Bohrhaken setzen in Klettergärten, Umweltbildung“

von Matthias Gibhardt

Die turnusmäßige Fortbildung für die Trainer C Sportklettern Breitensport führte uns (Michael Schornbaum und Matthias Gibhardt) vom 04. bis 06. Juni 2010 in das Harpprechtshaus auf die Schwäbische Alb.

Da wir im Bereich der örtlichen Kletterfelsen einige Touren sanieren und ergänzen wollen, waren wir schon gespannt, was uns an Neuerungen und Ergänzungen erwarteten würde. Nach einer längeren Fahrt erreichten wir unser Kursziel am Freitagabend gegen 18.00 Uhr.

Beim gemeinsamen Abendessen stellte sich heraus, dass die Kursteilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet angereist waren.

Bei der ersten Abendeinheit im Lehrsaal gaben die Kursleiter einen Überblick über die verschiedenen Bohrhakensysteme und ihre Geschichte.

Vorge stellt wurden Chemische Systeme wie der Verbundhaken und Mechanische Systeme wie Spreizdübel (Einschlaganker oder Expressanker) und Formschlüssige Systeme (Schraubanker oder Hinterschnittanker).

Im Anschluss wurde das Setzen der verschiedenen Systeme besprochen und auf die wichtigen Arbeitsschritte hingewiesen. Auch die Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme wurden kontrovers diskutiert.

Beim anschließendem „Vor Bett Bier“ herrschte dann schon eine lebhafte Diskussion wer welche Erfahrungen mit welchen Systemen in unterschiedlichen Klettergebieten (vom Jura bis ins Elbsandsteingebiet und vom Granit bis in den Basalt) gemacht hat. Es war dann allen klar, dass es nicht das beste System gibt, sondern das man vor jeder Sanierung oder Neutour genau abwägen muss wo man sich befindet und welche Anforderungen an die Haken gestellt werden.

Nach einem guten Frühstück ging es bei gnadenloser Sonne in einen staubigen Steinbruch, in dem wir ein reichhaltiges Material- und Maschinenlager einrichten konnten. Nun waren wir gefragt, alle gängigen Systeme konnten selber ausprobiert werden. Es wurden Löcher mit Bohrkronen von Hand geschlagen und auch die mitgebrachten Akkubohrer arbeiteten bis zur gänzlichen Entleerung. Es wurde geklebt, gespreizt und geschraubt und auch absichtlich Fehler beim Setzen von Haken eingebaut (Löcher zu lang oder zu kurz, Staub nicht ausgeblasen, etc.).

Noch interessanter waren die anschließenden Auszugversuche mit einer Hydraulikpresse. Hier wurden die eingebauten Fehler in eindringlicher Weise augenscheinlich gemacht. Aber auch die enorme Haltekraft richtig gesetzter Haken war erstaunlich. Alle gängigen Systeme erfüllten die Norm von 15 kN axialer Auszugskraft.

Am überzeugendsten waren für uns die Klebesysteme mit Glasmörtelpatronen die eine axiale Auszugskraft von über 30 kN hatten. In den meisten Fällen platzten die Haken bevor sich der Kleber aus dem Bohrloch ziehen lies. Beeindruckend auch ein offensichtlich fehlerhaftes, mitgebrachtes Spreizdübelssystem, bei dem die Schrauben vor der erreichten Auszugsnorm rissen.

Erstaunlich war auch, dass ein eingeklebter 6mm Baustahl die Norm von 15 kN aushielt.

Nachdem alle gesetzten Haken wieder aus dem Fels gezogen waren, wurde ein Objekt für den Ernstfall gesucht. Am restlichen Nachmittag wurden die Vorbereitungen für die Sanierung am nächsten Tag getroffen.

Am Abend wurden dann die Akkus der Bohrmaschinen und auch die eigenen wieder aufgeladen.

Der Sonntag stand dann im Zeichen der Sanierung und der Anlage von Neutouren.

Im Echtbetrieb wird einem schnell die Verantwortung für sauber gesetzte Haken klar, oberste Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ist unerlässlich.

Da viele Haken zu erneuern waren, wurde mit Katuschenmörtel gearbeitet. Hier ist es erforderlich, dass man exakt und zügig arbeitet, da der Mörtel innerhalb weniger Minuten vollständig abbindet. Die Arbeit muss gut vorbereitet und geplant werden.

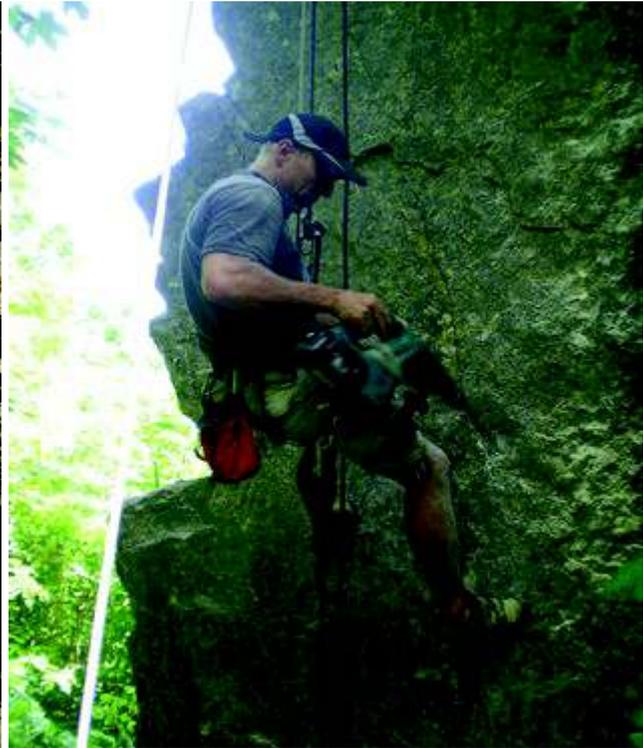
Gegen Mittag haben wir nicht nur Spuren auf der Schwäbischen Alb hinterlassen: Neuroute: „Drei mit Platte“ 7+, sondern auch das Kurswochenende hat bei uns viele neue Spuren der

Erkenntnisse hinterlassen. Die Umweltbildung, die große Bedeutung hat, war ständiger Begleiter bei allen Tätigkeiten am Fels.

Zufrieden über das informationsreiche Wochenende haben wir dann die Heimreise angetreten. Auch in der Gewissheit, das andere Kursteilnehmer viel länger unterwegs sein werden.



**Lernen „Bohren, Blasen und Bürsten“**



**Zur Sache: Neue Tour im Schwabenland**



**So halten diese vorbildlich gesetzte Bohrhaken jahrzehnte lang**



**Gerät zum Rausziehen von Bohrhaken**

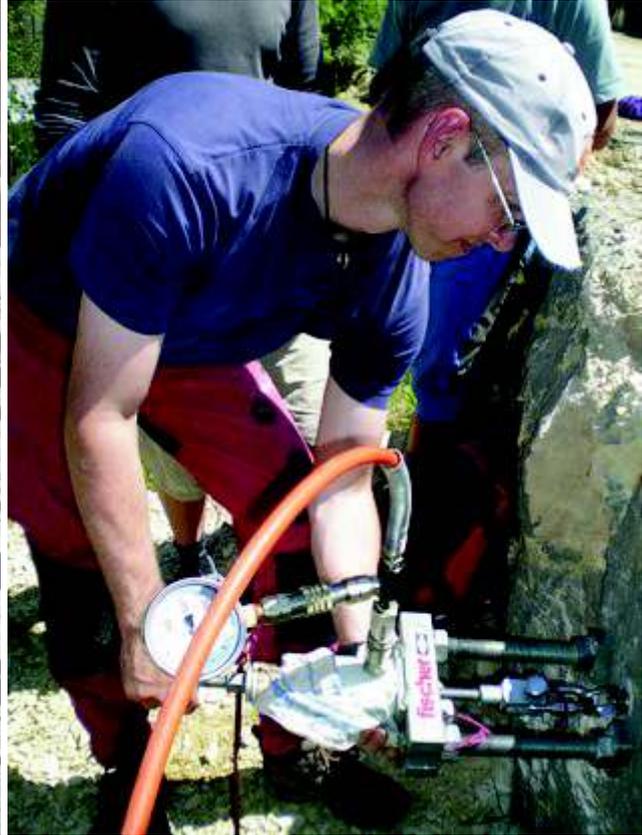


**Ergebnis eines unsachgemäß gesetzten Hakens**

## Übungsleiterlehrgang: Setzen von Bohrhaken



Gerät zum Rausziehen von Bohrhaken



Das Rausziehen geht schneller als Setzen

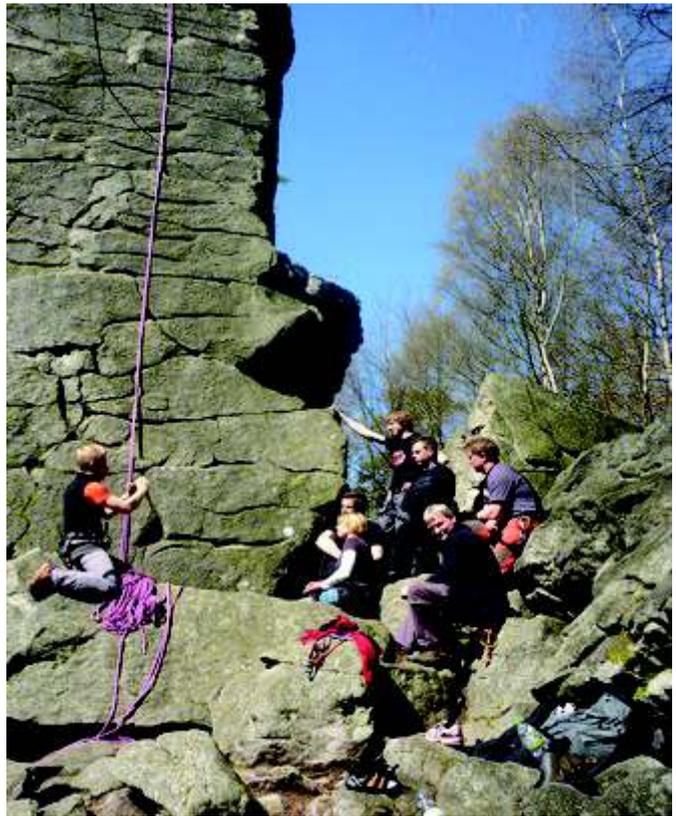
## Am Kletterfelsen bei Hartenstein



## Aus der Halle an den Fels, aber sicher

Herrliches Aprilwetter und die raue, romantische Felslandschaft des Steinwaldes bildeten den Rahmen für den Frühjahrskletterkurs des Deutschen Alpenvereins, Sektion Karlsbad. Unter dem Motto "Aus der Halle an den Fels, aber sicher" wurden die Grundlagen für das Klettern am natürlichen Gestein erklärt und sofort in die Tat umgesetzt. Selbstverantwortliches Absichern von Routen wie auch der Abstieg vom Gipfel durch Abseilen wurden geübt. Das Hauptaugenmerk legten die ausgebildeten Fachübungsleiter auf die korrekte Ausführung der Sicherungstechnik für ein zukünftig unfallfreies Klettern aller Kursteilnehmer.

Bild rechts:  
Unter dem Motto „Endlich Frischluft“ zum Einklettern in der Hersbrucker Schweiz (bei der Jugendherberge Hartenstein – DJH)



Am Kletterfels wird fleißig wieder das Klettern im Freien geübt.

# Ein weiterer Erfolg für unsere Sektions-Jugend:

## Wettkampfklettern Bayerische Schulmeisterschaft

### Schulkletterwettkampf 2010 / Bezirksentscheid

Am 21. April fand mal wieder ein Kletterwettkampf in Regensburg statt, am dem wir wie im Vorjahr teilnahmen. Anders als im letzten Jahr konnten wir dieses mal gleich zwei Teams anmelden.

Bei den „Großen“ kletterten: Johannes Mehler, Eva Kunz, Theresa Brunner und Tristan Hautmann. Elena Franz durfte als Ersatz mitfahren. Für die „Kleinen“ kletterten: Julian und Tabea Schornbaum, Katharina Ockl und Marion Stelzl. Als Ersatz kamen Judith Mehler und Philipp Gibhardt mit.

Als wir in Regensburg ankamen hofften wir zunächst, dass unsere Gegner, wie im Vorjahr, abgesagt hatten. Doch wir erfuhren, dass wir jeweils drei Gegner haben würden.

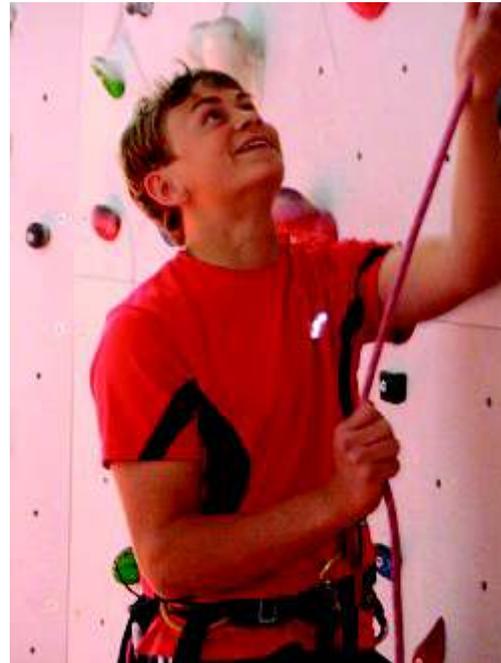
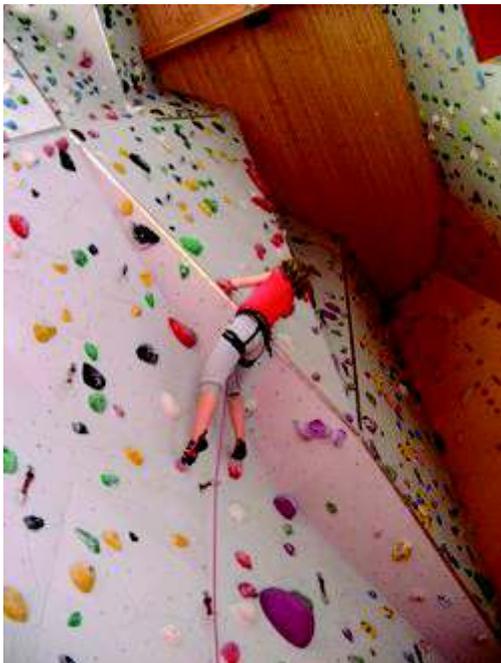
Die erste Route der „Großen“ war eine 6- Toprope, die alle ohne Mühe meisterten. Bei der zweiten Route, einer 7- im Vorstieg wurde es schon schwieriger. Doch Johannes, Tristan und Theresa schafften auch diese Tour und durften die Finalroute, eine 8-, vorsteigen. Diese Tour war eine echte Finalroute, die zwar niemand aus dem Team schaffte, das aber trotzdem mit dem Dritten. Platz belohnt wurde.

Die „Kleinen“ begannen mit einer 5- Toprope, die keinem Probleme bereitete. Auch die zweite Tour, eine 6- Toprope wurde von allen bezwungen. Somit war die gesamte Mannschaft im Finale. Die letzte Route war eine 7- im Vorstieg, die leider keiner schaffte. Letztlich erreichte das Team den **2. Platz** mit nur zehn Punkten Rückstand auf den ersten Platz.

Obwohl sich keine unserer beiden Mannschaften für das Bayernfinale in München qualifizieren konnte, können wir stolz auf unsere Leistung sein.

*Ergänzung:* Das zweite Team musste sich nur ganz knapp einer Mannschaft aus Regenstauf geschlagen geben, das durch die unmittelbare Nähe zur Halle in Lappersdorf natürlich Ortskenntnisse und eindeutig die besseren Trainingsbedingungen hat.

**Katharina Ockl**



zu S. 37

# Jahresprogramm Klettergruppe 2011:

**Januar - März:** Kletterhalle (Gymn.) jeden Mittwoch und Sonntag von 18.45 bis 21.30 Uhr

**Pfingsten** „Endlich Frischluft“, Einklettern im **Elbsteinsandgebirge** in der Sächsischen Schweiz

**Sommer:** Klettern je nach Absprache (SMS beachten)

**Ende September:** Sommer ade, Saisonklang voraussichtlich mal wieder Buchberghaus

**Oktober - Dezember:** **Kraftaufbau** in der Kletterhalle (Termine: siehe oben Jan.-März)

**Kontakt:** Michael Schornbaum, Tel: 09631/797011, E-Mail: [michael.schornbaum@t-online.de](mailto:michael.schornbaum@t-online.de)

## **LAUFTREFF ALPENVEREIN (vereinsoffen)**

Derzeit laufen regelmäßig ca. 15 Personen in zumeist drei Laufgruppen mit unterschiedlichem Tempo aufgeteilt. Kommunikation („Ratschen“) ist ein wesentliches Element, so dass die Stunde Laufen den meisten wie im Flug vergeht.

Eine Nordic Walking Gruppe beteiligt sich, so dass alleine die Dynamik der derzeitigen Veränderungen spannend ist.

**Wann:** Aktueller Termin: jeden Samstag 15.30 Uhr (Hinweis im Neuen Tag)

**Wo:** OWW-Heim an der Rothenbürger Strasse in Tirschenreuth

Lauflänge: 10 bis 11 Kilometer

Lauftempo: Von 5 Min 30 bis 6 Min / Kilometer

Kontakt: Michael Schornbaum, Tel. 09631/797011

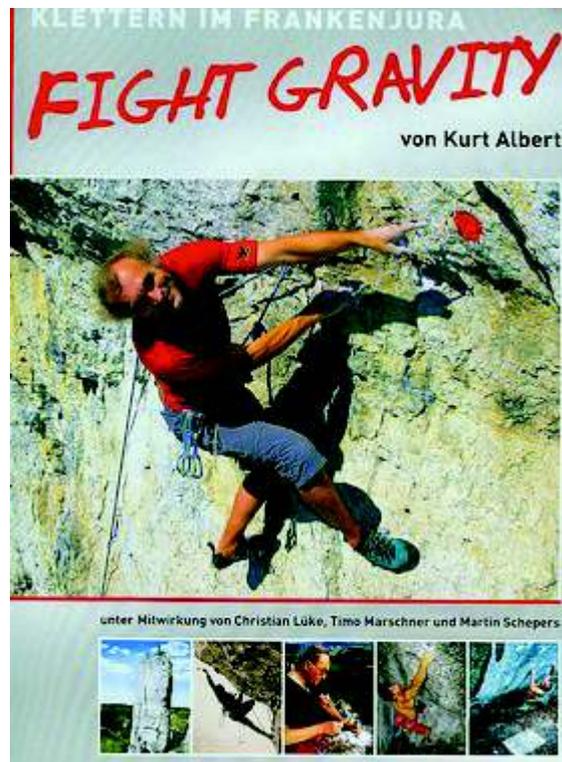
**M.S.**

## **Der Buchtipp**

### **Fight Gravity** (von Kurt Albert und Freunden, tmms Verlag, 2005)

Aus traurigem Anlass hat das 2005 erschienene Buch eine neue Aktualität bekommen.

Auf unterhaltsame Weise wird das Klettern im Frankenjura, einem der weltweit bedeutendsten Klettergebiete reich bebildert von seinen Anfängen bis in das Erscheinungsjahr dokumentiert und erzählt. Anfängen von der Geologie, die einfach und humorvoll von Immo Engelhardt dargeboten wird, weiter über die Anfänge des Kletterns vor der Jahrhundertwende, die Zeit während und zwischen den Kriegen, die arme, aber umso erlebnisreichere Nachkriegszeit, bis hinzu einem Fritz Sticht, Erfinder der Sticht-Bremse, Vorläufer der heutigen Tube-Sicherung. Ein Oskar Bühler wird nicht vergessen, dessen einzementierter „Bühlerhaken“ vielleicht eine der Voraussetzungen für die Entwicklung über den sechsten Grad hinaus und die Leistungsexplosion ab Mitte der 70er bedeutet hat. Auch das legendäre Klettertreffen in Konstein wird nicht ausgespart. Der siebte, der achte., der neunte, zehnte. und schließlich der elfte Schwierigkeitsgrad erfahren eine reichhaltige und gut bebilderte Darstellung samt ihren Protagonisten und Meilensteinen.



Für alle, die dem Klettern im Frankenjura verbunden sind, aber auch für alle anderen Berginteressierten mag diese Buch eine Quelle der Inspiration und Motivation an langen Winterabenden und Regentagen sein. Beigefügt ist eine DVD.

**M.S.**

**Buch und DVD ausleihbar in der Sektionsbücherei** (siehe nächste Seite)

## Sektionsbibliothek (im Aufbau)

Derzeit sind im Bestand vor allem die klassischen Gebietsführer aus dem Rother-Verlag, Kletterführer der umliegenden Mittelgebirge und des Alpenraums ( Gardasee u. a.), einige Bildbände, sowie auch Bergleseliteratur zu finden.

**Ort und Kontakt:** Michael Schornbaum, Friedrichstr. 10, 95643 Tirschenreuth  
Tel.-Nr.: 09631/797011 E-Mail: [michael.schornbaum@t-online.de](mailto:michael.schornbaum@t-online.de)

## Ausrüstungslager (im Aufbau)

Aus dem sektionseigenen Bestand können gegen eine kleine Leihgebühr (kostenlos zu Ausbildungszwecken innerhalb der Sektion) zukünftig folgende Gegenstände ausgeliehen werden:

- 3 Kletterseile („Booster“, Fa. Beal, ), Einfachseil, 10,5 mm, 70 m Länge
- 9 Hüftklettergurte („Corall“, Fa. Petzl), 4
- 7 HMS-Karabiner
- 5 Abseilachter
- 6 Klettersteigsets („Scorpio Vertigo WL“, Fa. Petzl)

Die Klettergurte und HMS-Karabiner können wegen gleichzeitiger Nutzung im Schulsport nur außerhalb der Schulzeit, also während der Ferien oder am Wochenende entliehen werden.

**Neu** angeschafft ist ein **Akkubohrhammer** der Marke Makita, mit dem es möglich ist, z.B. Sicherungshaken zu setzen. Somit können bestehende Kletterrouten saniert bzw. neue Wege für die Sektion eröffnet werden. **(siehe Seite 32 bis 36)**

**Ort und Kontakt:** siehe oben bei Sektionsbibliothek

## Ausbildung zum Fachübungsleiter

– Ein Aufruf –

Sie fühlen sich in der von Ihnen geliebten und ausgeübten Bergsportart erfahren und sind sich Ihres Könnens gewiss? Sie haben Lust, mit Ihrer Erfahrung und Persönlichkeit andere anzuleiten oder zu führen? Sie wollen sich in einem DAV-Lehrgang den letzten „Schliff“ geben lassen?

Dann haben Sie die Möglichkeit; sich über die Sektion zum Wanderleiter, Familiengruppenleiter, **Fachübungsleiter (FÜL)** Skilauf, FÜL Mountainbike, FÜL-Grundlehrgang Alpin, FÜL Bergsteigen, FÜL Hochtouren, FÜL Alpinklettern, FÜL Skibergsteigen, FÜL Skihochtouren, **Trainer C/B Sportklettern**, Trainer C/B Wettkampfklettern ausbilden zu lassen.

Interesse geweckt? Bitte melden Sie sich bei mir (Michael Schornbaum, Tel. 09631/797011) oder bei unserem Vorsitzenden Horst Wagner. Sie bekommen dann die nötigen Informationen. **M.S.**

## Unsere Trainer C/B Sportklettern:

(früher Fachübungsleiter – FÜL– Klettersport)

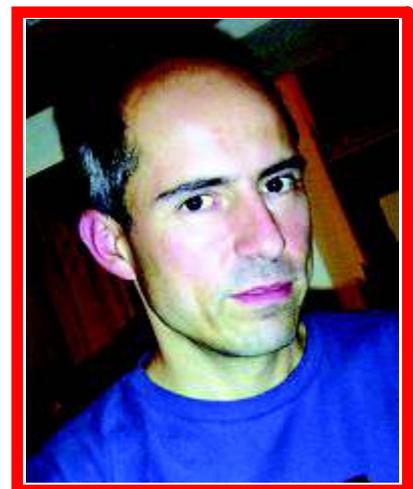
**Sebastian Gärtner**

**Mathias Gibhart**

**Michael Schornbaum**

**Unsere Ansprechpartner für das Klettern sind:**

<b>Dr. Michael Schornbaum</b>	<b>Tel. 09631 / 797011</b>
Markus Friedl	Tel. 09633 / 2217
<b>Mathias Gibhardt</b>	Tel. 09637 / 913093
Michael Malzer	Tel. 09631 / 4931
Christiane Malzer-Faget	
Theo Ernstberger	Tel. 09634 / 3535 (Freitagsklettern)
Johannes Gärtner	Tel. 09639 / 514 (Freitagsklettern)
Eva Kunz / Christoph Siller	
Uwe Köhler	Tel. 09631 / 6476 (Kinderklettern)
Klaus Ockl	Tel. 09638 / 1217 (Kinderklettern)



**Jugendreferent /FÜL  
Dr. Michael Schornbaum**

## Die Mitglieder im Deutschen Alpenverein haben viele Vorteile - Gute Aussichten mit dem DAV !

**Informationen:** (siehe auch bei [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) unter Mitgliedschaft)

- **6x jährlich** das **Bergsteigermagazin PANORAMA** – kostenlos frei Haus
- 1x jährlich die Sektionsmitteilung (**Der Berggeher**) der Sektion Karlsbad
- kostenloser/vergünstigter Zugriff auf Karten und Führern in den DAV-Bibliotheken

### **Hütten:**

- **günstigere Übernachtungen** auf über 2.000 Alpenvereinshütten (**in D/A/I/CH/F**)
- exklusiver Zugang zu Selbstversorgerhütten
- Übernachtungsgarantie, (günstigeres) Bergsteigeressen und –getränk usw.

### **Sicherheit:**

- mit dem **Alpinen Sicherheit Service (ASS)** weltweiten **Versicherungsschutz** bei allen Bergsportarten/**Berg-Aktivitäten** genießen (z.B. notwendiger Hubschraubereinsatz)
- aktuelle Informationen zur Sicherheit im Bergsport, praxisorientiert aufbereitet von der DAV-Sicherheitsforschung

### **Klettern:**

- deutschlandweit kostenloser/vergünstigter Zugang zu den DAV-Kletteranlagen
- Förderprogramme für Nachwuchs- und Spitzenkletterer

### **Bergsport:**

- in Ausbildungskursen alles Wichtige rund um den Bergsport lernen
- attraktive Tourenprogramme der Sektionen unter qualifizierter Führung nutzen
- Tourenpartner und Gleichgesinnten kennen lernen

### **Freizeit:**

- durch gemeinsame Erlebnisse neue Freunde finden; Abenteuer, Spaß und Herausforderung für Groß und Klein erleben
- Preisnachlass für das Reisen mit dem DAV Summit Club

### **Selbst aktiv werden:**

- ideelle und finanzielle Unterstützung des Vereins, der für die Vereinbarkeit von Bergsport und Natur steht
- Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung zum Fachübungsleiter oder Trainer
- Mithilfe bei der Sanierung und Instandhaltung der Alpenvereins-Hütten usw.

## Mitgliedsbeiträge der Sektion Karlsbad (DAV):

(seit dem 01.01.2005/2010 – vom Hauptverein vorgeschriebene Mindestsätze) **Beitrag/Jahr**

<b>A – Mitglied</b>	<b>Mitglieder mit Vollbeitrag (Vollmitglied ab 26. Lebensjahr)</b>	<b>42,00 €</b>
<b>B – Mitglied</b> (ermäßigter Beitrag)	<b>1) Ehepartner bzw. Lebenspartner eines Mitgliedes</b> (gleiche Anschrift) <b>ferner auf Antrag:</b> <b>2) Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind</b> (mit Nachweis) <b>3) Senior ab dem 70. Lebensjahr</b> <b>4) Mitglieder, deren Ehe-/ Lebenspartner einer anderen Sektion angehört</b>	<b>21,00 €</b>
<b>Familienbeitrag</b>	<b>a) Beide Elternteile <u>und</u> alle Kinder</b> (beitragsfrei) <b>bis 18 Jahre</b> <b>b) Alleinerziehende/r <u>und</u> alle Kinder</b> (beitragsfrei) <b>bis 18 Jahre</b> (auf Antrag)	<b>63,00 €/</b> <b>42,00 €</b>
<b>Kinder / Jugend</b>	<b>K / J bis 18 Jahre</b> (als Einzelmitgliedschaft)	<b>11,00 €</b>
<b>D – Mitglied</b>	<b>Junior (19 Jahre bis 25 Jahre – ermäßigter Beitrag als Volljähriger)</b>	<b>21,00 €</b>
<b>C – Mitglied</b>	<b>Gast- ] Vollmitglieder</b> , die bereits einer anderen Sektion des <b>DAV</b> , <b>mitglied ]</b> sowie des OeAV, des CAI ( <b>I</b> ) oder SAC ( <b>CH</b> ) usw. angehören.	<b>11,00 €</b>
<b>Förderndes Mitglied</b>	(ohne Ausweis bzw. ohne Versicherungsschutz)	<b>11,00 €</b>
<b>Aufnahmegebühr</b>	<b>für alle Neumitglieder (einmalig) – bei Familien (a+b) nur einmal –</b>	<b>6,00 €</b>

**Der Einzug (Abbuchung) des Beitrages erfolgt im Lastschriftverfahren jeweils am Anfang des Jahres.**

**Barzahler** (soweit Sie noch nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen) bitten wir umgehend die **Überweisung des Beitrages** auf folgende Konten vorzunehmen (Konto-Nr. auch bei **Spenden** an die Sektion):

**Sparkasse Oberpfalz Nord Kto. 103 911 , BLZ 753 500 00** oder **Sparkasse Lienz Kto. 006296 , BLZ 205 07**  
(erst dann gilt der Jahresausweis – bis dahin kein Versicherungsschutz)

Für **Neumitglieder**, die nach dem **31.08.** eintreten, ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag im Beitrittsjahr um **50%**.

## Werde Mitglied beim Deutschen Alpenverein –

Sektion Karlsbad Sitz: Tirschenreuth

Ich bitte um Aufnahme in den

Deutschen Alpenverein

- Sektion Karlsbad -

Waren Sie Mitglied in einer Alpenvereins-Sektion

nein, wenn ja / Name \_\_\_\_\_

Oder sind Sie bereits Mitglied in einer Alpenvereins-Sektion

nein, wenn ja / Name \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Mitglied ab dem \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

geb. am: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ-Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon-Nr.: .....

### **Einzugsermächtigung** **LASTSCHRIFTVERFAHREN**

(jährliche Beitragsabbuchung)

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

Ein **Aufnahmeantrag** kann im Internet beim **Deutschen Alpenverein** heruntergeladen /ausgedruckt werden, und zwar unter: <http://www.alpenverein.de> bei **Mitgliedschaft**.

## Änderungen von Mitgliedsdaten

**Bitte unbedingt beachten !!!**

Es gibt immer wieder Missverständnisse und Unstimmigkeiten, wenn die Sektion von Änderungen der persönlichen Daten (wie **Adresse**, **Bankverbindung**, neuer Name bei Heirat) keine Kenntnis erhält. Daher unsere Bitte: Eine falsche Konto-Nr. / BLZ verursacht nicht geringe Kosten für die Sektion. Um dies zu vermeiden, melden Sie bitte jede Änderung ihrer persönl. Daten entweder mündlich bei der Geschäftsstelle (Tel. Nr. 09631/1486) oder am besten per **E-Mail** bzw. schriftlich.

Für den **Wechsel** zu einer anderen Sektion oder die Kündigung der Mitgliedschaft ist Stichtag der 30. September für Änderungen zum 1. Januar des folgenden Jahres. **Ist dieser Termin verpasst**, kann eine Änderung Ihrer Mitgliedschaft erst zum darauffolgenden Jahr durchgeführt werden.

**Wir wollen im Berggeher auch weiterhin Tourenberichte und Tourenvorschläge bringen.**

Entsprechende Berichte bitten wir der Geschäftsstelle 1. Vorsitzenden Horst **Wagner** einzureichen:

**DAV Sektion Karlsbad**, Siedlung Rote Erde 56, 95643 D-Tirschenreuth –

aber am besten per **E-Mail (mailto): [horst.wagner@dav-karlsbad.de](mailto:horst.wagner@dav-karlsbad.de)**

## Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen

Zum **31.12.2010** Mitglieder: **495.**

- **Battani** Jonas • **Baldenweg-Bauer** Nicole • **Bauer** Hans • **Bauer** Lukas
- **Bauer** Richard • **Bauer** Tobias • **Bock** Petra • **Bock** Robert • **Brunner** Jonas
- **Brunner** Markus • **Dörner** Carola • **Dörner** Carolina • **Dürbeck** Gerlinde
- **Forster** Maximilian • **Franz** Elena • **Franz** Lorena • **Gmeiner** Christian
- **Haas** Manuela • **Haas** Michael • **Hautmann** Tristan • **Hofmann** Björn
- **Keller** Alexander • **Keller** Simon • **Köhler** Florian • **Landendörfer** Sebastian
- **Mayr** Günter • **Mayr** Margit • **Nickl** Elias • **Reber** Michaela • **Rübl** Daniel
- **Siller** Christopher • **Schmid** Alexander • **Schnurrer** Alexander • **Schornbaum** Elias
- **Schornbaum** Julian • **Schornbaum** Tabea • **Schornbaum** Tanja • **Stelzl** Marion
- **Ulrich** Gerhard • **Weininger** Angelika • **Weiß** Engelbert • **Wildenauer** Peter



**Wir freuen uns, dass auch im Jahre 2010 eine doch stattliche Anzahl von 42 neuen Mitgliedern den Weg zu unserer Sektion Karlsbad und damit auch zum Deutschen Alpenverein (DAV) gefunden haben.**

**Wir wünschen alles Gute und hoffen, dass sie sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen und viele gemeinsame Erlebnisse mit uns haben werden (weitere Informationen über dem Verein siehe im Internet).**

**An alle Mitglieder: Werben auch Sie bitte neue Mitglieder an. Im voraus vielen herzlichen Dank.**

## Eine interessante Statistik über die Altersstruktur in der Sektion:

<b>Stand der Mitglieder am 31. Dezember 2010</b>				<b>MGV: Herbert Schertler</b>	
nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	in %	Kategorie
<b>1 – 18 Jahre</b> (2009-1992)	27	26	53	10,7	<b>Kinder/ Jugendliche</b>
<b>19 – 25 Jahre</b> (1991-1985)	28	9	37	7,5	<b>D – Mitglieder (Junior)</b>
<b>26 – 50 Jahre</b> (1984-1960)	106	51	157	31,7	<b>A – Mitglieder</b>
<b>51 – 69 Jahre</b> (1959-1941)	98	47	145	29,3	A – Mitglieder
<b>über 70 Jahre</b> (1940 < )	68	35	103	20,8	B – Mitglieder
<b>Mitglieder zusammen</b>	<b>327</b>	<b>168</b>	<b>495</b>	100	
	= 66,1 %	= 33,9 %			
Im Jahre 2010: Neuzugänge				<b>42</b>	
					<b>11 Austritte 2010: 5 Verstorbene</b>

### Trauer um zwei Bergsteiger – Nachruf

Herr Dipl.-Ing. Alfred **Thenius**, langjähriger Vertrauensmann und Ehrenmitglied ist am 7. März 2010 im Alter von 89 Jahren tödlich verunglückt. Die Sektion Karlsbad hat mit ihm den jahrzehntelangen Ansprechpartner in Österreich (Osttirol) verloren. Der bekannte Bergsteiger Kurt Albert ist am 26. Oktober tödlich abgestürzt. (Nachrufe auf Seite 6 und 7)

### Wir gedenken den 2010 verstorbenen Mitgliedern

•Bauer Herbert •Flach Margarete •Köcher Siegfried •Wucherer

Wir werden Ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
Den Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.



### Der neue DAV – Mitglieds – Ausweis 2011

**Liebes Sektionsmitglied !**

WICHTIG!!!

Mit der Sektions-Mitteilung "DER BERGGEHER" erhalten Sie (bzw. Ihre Familie) auch wieder ihren neuen Mitgliedsausweis, und zwar für das Jahr 2011 (gültig bis 29. Febr. 2012). Nur dieser berechtigt, z.B. die Inanspruchnahme von den Vergünstigungen auf den 332-DAV-Schutzhütten und auf den weit über 1700 weiteren AV-Hütten ( in A / I / CH / F / , sowie auch die, die durch ein Gegenrechtsabkommen eingebunden sind).



**Bitte versehen Sie den Ausweis sofort mit Ihrer Unterschrift** (wegen des Versicherungsschutzes).

Damit Sie die Ermäßigungen (siehe auf Seite 41) auch erhalten können, ist es erforderlich, zusätzlich zum DAV-Ausweis einen Lichtbildausweis (z.B. Personalausweis) bereitzuhalten.

### Wichtige Termine 2011 (bitte vormerken)

**29. April** Jahreshauptversammlung in Tirschenreuth im **Kettelerhaus**.

**19. – 21. August** Sektionstreffen 2011 auf der **Karlsbader Hütte** (bei Lienz/Osttirol)

**Fahrt** (50er-ESKA-Bus): **55 € (mit 2 Übernachtungen o.F.)** –Anmeldungen erbeten durch Überweisung bis spätestens am **04.08.2011** auf das Konto-Nr. **103 911** bei der Sparkasse Oberpfalz Nord, BLZ 75350000.

Die Sektion Karlsbad wünscht allen seinen Mitgliedern einen guten Start in das neue



Jahr 2011



und vor allem ein gesundes und erfolgreiches Bergjahr (Wanderjahr) .

Jedem Mitglied wünschen wir außerdem zu seinem Geburtstag im Jahre 2011 auf diesem Wege viel Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre. Die Vorstandschaft.

#### Impressum:

Herausgeber des Mitteilungsblattes „ Der Berggeher “ – **Sektion Karlsbad** des Deutschen Alpenvereins e.V. – Sitz Tirschenreuth

**Gestaltung:** Berthold Henn ( im Januar 2011)

**Druck:** Druckerei Wolfgang Kohl, Tirschenreuth

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder.



Deutscher Alpenverein

# Sektion Karlsbad

mit Sitz in Tirschenreuth / Bayern

## Jahresprogramm 2011 (Veranstaltungskalender)

**Sektionsabende** immer jedem **ersten Donnerstag** im Monat – nicht im Januar –  
(in „Die Weinstube“ – Schmellerstr. 9 in Tirschenreuth)

Geplante Kletterkurse im Januar, Februar 2011 usw. – bitte aus der Tages-Presse entnehmen!

DO, 13.01. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

DO, 03.02. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

SA, 12.02. bis **Skifreizeit Südtirol** in Kareza (Karersee/Rosengarten)  
DI, 15.02. – Auskunft und Organisation: [Conny Zant](#)

DO, 03.03. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)



Die „rüstige 102-jährige“ KBH

SA, 19.03. bis **Skifreizeit** in Altenmarkt / **Zauchensee** (Österreich)  
SO, 20.03. – Auskunft und Organisation: [Conny Zant](#)

DO, 07.04. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr) – mit Vorbereitung zur JHV

FR, 22.04. **Karfreitagswanderung** – Auskunft Horst Wagner

FR, 29.04. um 19.00 Uhr – **Jahreshauptversammlung** (JHV) – im Kettelerhaus TIR –

DO, 12.05. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

DO, 02.06. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

DO, 07.07. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

DO, 04.08. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr) – **Anmeldefrist für die Busfahrt**  
mit Besprechung Fahrt zur KBH



Blaues Zimmer

FR, 19.08. bis **Fahrt zur Karlsbader Hütte – mit ESKA-Bus** ab Tirschenreuth (5 Uhr) –  
SO, 21.08. zum **Sektionstreffen 2011** (Preis: 55 € mit Übernachtung ohne Frühstück)

DO, 01.09. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr) – mit Nachlese Karlsbader Hütte

FR, 02.09. bis Vereinsausflug **Ski-Club** Tirschenreuth zur Karlsbader Hütte  
SO, 04.09. – Auskunft und Organisation bei **Gerhard Ulrich**, SC TIR (Tel. 09631 / 2361)  
und **Kletterkurs – Ferienprogramm** der Stadt TIR – KBH – Organisation: [Conny Zant](#)

DO, 06.10. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

Evtl. Lichtbilder – Vortrag im **Oktober** oder **November** – Termin bitte aus der Presse entnehmen !

DO, 03.11. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr)

DO, 01.12. Sektionsabend in der Weinstube TIR (20 Uhr) – mit adventlicher Stimmung

**Ansprechpartner in Tirschenreuth:**  
Org. **C. Zant** (Tel.-Nr. /1436) [www.sport-zant.de](http://www.sport-zant.de)

1.Vorsitzender **Horst Wagner** Tel.-Nr. 09631 / 1486  
E-Mail: [horst.wagner@dav-karlsbad.de](mailto:horst.wagner@dav-karlsbad.de)

Ansprechpartner in **Auerbach:**

Franz **Heringklee** Tel.-Nr. 09643 / 300881

Internet: [www.dav-karlsbad.de](http://www.dav-karlsbad.de)